



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1906

430 (15.9.1906) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-422620](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-422620)

General-Anzeiger



(Sächsische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Geklebst und verbreiteste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Akademie für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Eigene Redaktions-Bureaus:

Berlin: Dr. Paul Harms, W. 50, Würzburgerstraße 15. Telefon: Berlin-Charlottenburg Nr. 398.
Karlsruhe: Georg Christmann, Selmholtzstraße 13. Telefon: Nr. 1907.

Abonnement:
70 Pfennig monatlich.
Eingelohn 25 Pf. monatlich,
durch die Post bez. incl. Post-
ausschlag Nr. 2.43 pro Quartal.
Eingel-Nummer 5 Pf.

Inserate:
Die Kolonial-Beile . . . 40 Pf.
Kurzweilige Inserate . . . 25 „
Die Reklame-Beile . . . 60 „

Telegraphen-Adresse:
„Journal Mannheim“.

Telefon-Nummern:
Direktion u. Buchhaltung 1449
Druckerei-Bureau (In-
nahmen-Druckarbeiten) 841
Redaktion 877
Expedition und Verlags-
buchhandlung 918

Nr. 430.

Samstag, 15. September 1906.

(1. Abendblatt.)

Die heutige Abendausgabe umfasst im ganzen 20 Seiten.

Die braunschweigische Frage.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Hs. Berlin, 14. Sept.

Der verstorbene Prinz Albrecht von Preußen war Regent von Braunschweig — im Nebenamt zuzufügen. Ihm machte die Regierung des Herzogtums nicht viel Freude — und den Braunschweigern auch nicht. Zwar wird dem Toten nachgerühmt, er habe viel für das Land getan, sogar eine alte Welfenburg restaurieren lassen, und die welfische Partei bekundet ihm ausdrücklich ihre Sympathie. Sehr heiß aber ist die gegenseitige Zuneigung nie gewesen, der Prinz kam nicht öfter nach Braunschweig als er mußte, und die Braunschweiger trauerten nicht gerade, wenn er in Komenz weilte! Womit nicht gesagt sein soll, daß man mit diesem Zustande der Dinge durchaus zufrieden gewesen wäre. Für stille Mittelstädte wie Braunschweig hat ein häßliches Hofstaat keine Vorzüge, die namentlich die Erwerbs-
hände nur ungern entbehren.

Sofort nach dem Ableben des Prinzen ist in Braunschweig der Regentenschaftsrat zusammengetreten und hat die vorläufige Regierung des Landes übernommen. Auch hat es die welfische Partei sehr eifrig gehabt, gegen die Regentenschaft zu protestieren und für die Thronfolge des Prinzen von Cumberland Stimmung zu machen. Es hat ja eine Zeit gegeben, wo man einer Ausöhnung mit den großen Welfen an höchster Stelle sehr geneigt war. Auch als Prinz Max von Baden die Tochter des Herzogs von Cumberland heimführte, wurde über dahingehende Pläne heftig geleistert. Zur Zeit aber hört man davon nicht allzu viel. Der Wind scheint umgeschlagen zu sein, wozu vielleicht der übertriebene Protest der Welfen beigetragen haben mag. Jedenfalls gibt man offiziell nichts an, was darauf deutet, daß es mit einem Verzicht des Cumberlanders auf Hannover nicht getan sei; er müsse auch Württemberg dafür geben, daß er sich von der Welfenpartei nicht ins Schleppjoch nehmen lasse. Angesichts der Sprache, die der welfische Aufruf führte, und der unermüdbaren Agitation der Welfen überhaupt, ist eine solche Forderung gewiß nicht unbedeutend.

Vielfach war die Meinung verbreitet, die Regentenschaft müsse dem Cumberlander, wie 1885 so auch diesmal eine Frist von einem Jahre lassen, um sich zu erklären. Diese Auffassung wird jetzt als irrig bezeichnet. Es stehe nichts im Wege, daß die Wahl eines neuen Regenten sofort vorgenommen werde. Das zu tun, scheint man auch in den maßgebenden Kreisen Braunschweigs entschlossen zu sein. Prinz Albrecht hat sich bei den Mediziner-
Königlichen sein Unwohlsein ausgesprochen, das bei seinem hohen Alter den verantwortlichen Stellen immerhin den Gedanken an die Nachfolge nahe legen mußte. Ueberwacht war man also in Braunschweig durch die jetzt Erledigung bedingenden Fragen schwerlich. Vom Standpunkte des Reiches aus aber wird man nur damit einverstanden sein können, wenn die braunschweigische Frage rasch und glatt erledigt wird, ohne daß sich erst lange Erörterungen daran knüpfen. Was über die Kandidaten für

den Regentenposten verlautet, ist bis jetzt alles Kombination. Daß die beiden, zur Zeit „steifen“ Regenten früherer Tage, des Kaisers Schwager und der Kolonialprinz a. D., an erster Stelle genannt würden, lag ja auf der Hand. Einig ist man nur in der Annahme, daß von den drei Söhnen des Prinzen Albrecht keiner in Frage kommt.

Wirtschaftliche und soziale Wochenschau.

(+) Die Herbstsprüche, die an den internationalen Geldmarkt gemacht werden, sind in diesem Jahre besonders hoch; die Diskonterhöhung der Bank von England auf 4 pCt. kam daher weder der Londoner noch der Berliner Börse überraschend. Man war seit Anfang der Woche auf die Erhöhung vorbereitet, da namentlich die starken Anforderungen Amerikas an den englischen Geldbestand eine Spannung hervorgerufen hatten. Auch die deutsche Reichsbank wird voraussichtlich noch vor dem Ultimo den Diskont erhöhen müssen, da die Anforderungen, die die Industrie an den Geldmarkt stellt, in den letzten Wochen keineswegs nachgelassen haben. Die Hochstuf, die im ersten Halbjahre sich zeigte, ist wohl im Juli und August etwas zurückgegangen, dafür stehen aber für die abernächste Zeit umfangreiche Investitionen in Aussicht, so daß die Nachfrage am Geldmarkt wieder stark answellen wird. Außer den beiden größten Schiffahrts-
gesellschaften, der Hamburg-Amerika-Linie und dem Lloyd, beabsichtigen auch der Wöhr, sowie die Bismarckhütte eine Erhöhung ihres Aktienkapitals. Der Eintritt der Herbstbelebung wird dürfte übrigens im laufenden Jahre unauffälliger als in anderen Jahren erfolgen: eine weitere Steigerung des Beschäftigungsgrades ist nicht mehr gut zu erwarten. Hat sich doch schon die Lage des Arbeitsmarktes so gestaltet, daß Angebot und Nachfrage auf gleicher Höhe stehen. Durch die Beendigung der Erntearbeiten wird übrigens ein Teil Arbeiter der Industrie freigegeben. Die besterwartete Ernte in diesem Jahre wird sich in einer Zunahme des Hektartrages äußern. Die Anbaufläche dagegen war bei fast allen Getreidearten, wie sich aus den jüngst veröffentlichten Ziffern für Preußen schließen läßt, kleiner als in den Vorjahren. Ganz besonders günstig war die Heuernte, da in einigen Gegenden dreimal geerntet werden konnte. Für die Entwicklung der deutschen Viehzucht, die im Laufe der letzten Jahre durch die Fleischnot ein äußerst lebhaftes Interesse erlangt hat, ist die befriedigende Gehaltung der Heuernte von größter Wichtigkeit. Erfolgreiche Ausfuhren eröffnet die reiche Ernte dem Verkehrgewerbe, da schon im vorigen Jahr allein infolge der großen Rübenerte die Inanspruchnahme der Eisenbahnen äußerst groß war. Die Annahme einer starken Verkehrssteigerung im Herbst, die die Eisenbahnen Ende des vorigen Jahres große Wagenbestellungen machen ließ, wird in weitestem Grade berechtigt sein. Es wird sogar jetzt schon bemerkt, daß die Eisenbahnverwaltungen in der Anschaffung neuer Wagen noch zu zurückhaltend waren; schon jetzt übersteifen z. B. die Anforderungen, die allein der Bergbau stellt, die des Vorjahres weit und lassen die Befürchtung eines härteren Wagenmangels aufkommen. Ein ungenügender Wagenpark beschränkt auch die Einnahmesteigerung der Eisenbahnen ziemlich merklich. Man vergleiche damit die Rekord-

ernehmen, die die amerikanischen Eisenbahnen nach den zuletzt veröffentlichten Berichten im laufenden Jahre aufzuweisen haben; bei allen größeren Gesellschaften geht die im verflochtenen Geschäftsjahre erzielte Einnahme weit über die der vorjährigen Vergleichszeit hinaus. In Deutschland läßt eine Zunahme in solchen Progressionen einmal der ungenügende Wagenpark nicht zu, sondern aber wirken auch die relativ zu hohen Gültentarife einem außergewöhnlichen Aufschwung entgegen. Deswegen wird schon seit langem von Handel und Industrie darauf hingewirkt, eine systematische Herabsetzung der Eisenbahntarife herbeizuführen. Neuerdings hat sich auch der Stahlwerksverband lebhaft für eine Ermäßigung der Frachttarife ausgesprochen. Der Verband weist darauf hin, daß die gegenwärtige Höhe der Tarife auch auf die Arbeitslöhne ungünstig wirken müsse, da sie bei der Vornahme von Lohn erhöhungen meist das gewichtigste Bedenken bilde.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 15. September 1906.

Nationalliberal!

Der neue Vorsitzende der nationalliberalen Landespartei in Bayern z. d. Rh., Landtagsabgeordneter, k. Universitätsprofessor Dr. Geiger, wendet sich im Korrespondenzblatt der nationalliberalen Partei in Bayern z. d. Rh. an alle Anhänger und Freunde der Partei mit nachstehenden Ausführungen: Das Vertrauen der Mitglieder des geschäftsführenden Ausschusses hat mich zum Ablauf der gegenwärtigen Wahlperiode den Vorsitz der Landespartei übertragen. Ich werde bemüht sein, dieses Vertrauen zu rechtfertigen. Die Verhältnisse, unter denen ich den Vorsitz übernehme, sind, wie ich mir wohl bewußt bin, besonders schwierig. Die nationalliberale Partei ist eine Mittelpartei, und sie verleiht ihren obersten Grundlag, wenn sie aufhört, es sein zu wollen. Die Hauptaufgabe der nächsten Zeit wird sein, ihr diesen Charakter zu erhalten, trotz der Unklarheit der augenblicklichen politischen Lage. Ausgleichen und Vermitteln, stets sachlich und lebensfähig, das ist die Aufgabe der nationalliberalen Partei. Denn alle Politik muß schließlich den Endzweck haben, die in Staat und Gesellschaft naturgemäß bestehenden gegensätzlichen Interessen nach Möglichkeit in gerechten Einklang zu bringen und dadurch alle Kräfte des Volkes zu fruchtbarer Zusammenarbeit zu bringen.

Die deutschen Manöver in englischer Beleuchtung.

Ein Korrespondent des Bureaus Reuters telegraphiert für die englischen Blätter aus Viegny über den Eindruck, den die deutschen Manöver auf die fremdländischen Offiziere machen, wie folgt: „Die fremdländischen Beobachter sind im allgemeinen einig in dem Lobe des deutschen Infanteristen, dessen Ausdauer und Lebhaftheit sehr hoch geschätzt wird. Der Eifer und die gründliche Ausbildung der Offiziere wird ebenfalls anerkannt. — Die Artillerie wird, im Vergleich mit der englischen, in ihren Methoden als etwas gemächlich bezeichnet. Es fällt auf, daß die Kavallerieperiode vorzüglich ist, daß aber der Durchschnitt der Reittunf der Leute kein hoher ist. Man äußert sich auch in

Heinrich Laube.

1806 — 18. September — 1906.

Von Dr. Paul Regband (Berlin).

Es kann nicht zweifelhaft sein, welchem Teil von Heinrich Laubes vielseitigem Schaffen wir heute noch das größte Interesse entgegenbringen. Der Revolutionär und Politiker, der einst in Halle und Breslau, von romantischen Burdenschaftsideen erfüllt, ein wildes Studentenleben führte, der für seine angeblichen Sünden wider den heiligen Geist hundert und hundertmal Ordnung neun Monate lang in der Berliner Hausvogtei in Kerkerhaft gehalten wurde, der Ende der vierziger Jahre sich in einem böhmischen Nest jeder Hand zum Abgeordneten wählen ließ, um an den Sitzungen in der Paulskirche zu Frankfurt teilzunehmen, der in den Jahren der Revolutionszeit und des polnischen Aufstandes bis zu den Verfassungskämpfen im Ersten Deutschen Reich als unermüdbar in Artikeln und biederlichen Büchern schilderte, eine Mischung von weltbildendem Historiker und Tagesinteressen verfolgendem Politiker — dieser Heinrich Laube bedeutet für uns etwas Neues, geschichtlich längst Ueberwundenes.

Und auch der Schriftsteller Heinrich Laube, der unter heimlichem Einfluß mit geistvoll-ausgelassenen „Reisenovellen“ begann, in einer großen Romantrilogie sein und des „Jungen Europa“ Wesen und Wandlung spiegelte, der mit dem ersten Bühnenstück „Monaldeschi“ (1840) lauten Beifall fand und darauf mit leicht verändelter Pünktlichkeit alljährlich den deutschen Bühnen ein Drama lieferte, der Schriftsteller Heinrich Laube, der daneben in unermüdbar Produktion moderne Charakteristiken und literaturhistorische Studien, didaktisch-Episches und romanhafte Erzählungen schrieb, auch er ist im wesentlichen veraltet und nur historische Interesse zugänglich.

Um so lebendiger steht als die Verkörperung grundlegenden Prinzipien der Theaterdirektor Heinrich Laube da, auch heute noch ein Moderner und in unfernen Tagen mannigfacher Re-

formierungsgefühle auf dramaturgischen Gebiet wie kein anderer betreten zu wahren, lehrendem Beispiel. Eigentümlich nur, daß dieser Mann, der im Theaterleben seinen eingeborenen Beruf fand, erst im 44. Jahre seines Lebens und auch da mehr von den äußeren Ereignissen und von anderen Menschen geliebt, als von innerstem Drange befeuert, die Führung der damals vornehmsten und wichtigsten Bühne übernahm. Er hatte bis dahin Gott und die Welt gesehen, war in der revolutionären Zeitströmung wader mitgeschwommen und sah, trotz tüchtiger schriftstellerischer Leistungen, seine stärksten Gaben und Fähigkeiten zu verzeiteln. Oder hatte er, der Markersohn aus Sprietrau, der ungetreue Candidatus theologiae, der dann aus einem jüdischen Saal ein literarischer Rausch wurde, begeistert für die Idee der Zeit, für religiöse, politische und für die Frauenfrage, nicht stets zwischen geregeltm Verort und ungebundenem Umlerschweben, zwischen Journalistenerwerb und ungebundenem Umlerschweben, zwischen Journalist und Politiker, zwischen Augenblicks- und Ewigkeitsdienst umhergeschwankt? Er war aus stillen Dauscheerdejosef und aus idyllischer Zeitungswelt, die er Dank der Projektion des demokratisch-artistischen Fürsten Bäder im herrlichen Park von Maßlau verlassen durfte, in die Welt hinausgetreten, hatte als Redakteur der „Zeitung für die elegante Welt“, als Theaterkritiker in Leipzig starken Einfluß sich errungen, hatte mit Frau Ibana, die er als Vierzehnjähriger heiratete, Paris angefaßt, wo Balzac und George Sand, Victor Hugo und Lamartine, Chopin und Lamennais neben Richard Wagner und Heinrich Heine in ihren Lebenskreis traten. Mit seiner Frau sah er die Lustschlösser der französischen Könige, kam nach Spanien und Afrika, wo sie, die Pünkt auf dem Rücken, ein betäubendes Stück Landeinwärts ritten. Und als sie dann, wieder behelmt, einen literarischen Salon in ihren Leipziger vier Wänden sich schufen und strengere Verpflichtungen den Journalisten zu binden schienen, da zog es den Dramatiker wie einen fahrenden Komödianten nach Nord und Süd, nach Ost und West. Oder es ging wieder nach dem geliebten Rastau, um wieder wie einst als passionierter Jäger draußen im tiefsten Walde zu hausen, in einem verfallenen Jagdschloß, auf Hirsche pirschend und Bäder schreibend.

In all dieser Zeit, in der er seinen „Monaldeschi“ in Stuttgart, „Rococo“ in Dresden, „Die Verurteilten“ in Hamburg die Abenteuererzählung „Struensee“ sowie das Charakter-Lustspiel „Gottfried und Gellert“ und die mit größtem Beifall aufgenommenen „Karlshiller“ ebenfalls in Dresden und anderen Städten inszenierte, kam ihm selber niemals der Gedanke, auch andere Stücke einzurüben, d. h. die Leitung einer Bühne jemals zu übernehmen. Und als ihm 1848 während eines Wiener Aufenthaltes die Stellung eines Burgtheaterdirektors angeboten wurde und er über eine solche Wendung seines Lebens nachdenken mußte, da tat er's doch nur halb, weil die politischen Vorgänge seine Aufmerksamkeit in Anspruch nahmen, weil er nach seinem eigenen Geständnis in offen Hofern nur politisch, nur patriotisch bedacht war. Es schien ihm nicht der rechte Zeitpunkt, an eine Theaterdirektion zu denken. Da selbst Frau Ibana, sonst der „konservative Schutengel seines Lebens“, trieb ihn ins politische Fahrwasser, in dem er freilich bald auf sandige Untiefen geriet.

Da erfolgte im Winter 1849 nach kurzen, aber für Laube charakteristischen Unterhandlungen seine Anstellung als artistischer Direktor des Burgtheaters. In seinen (auch heute noch lesenswerten) „Erinnerungen“ bekannte er später, daß er nicht gewußt habe, wie ihm geschah. „Ich hatte noch mitten in der Politik, und es erdient mir wie eine ganz fremde Aufgabe, mit Heut und Haar in solch' eine künstlerische Spezialität einzutreten.“ Die Sorge, ob er nicht allein fremde Stücke inszenieren, sondern vor allem, ob er sich eine große, alte und gewiß auch viel-
fach eingetretene Gesellschaft regieren könne, beschlich ihn. „Ich war immer ein einsamer Schriftsteller gewesen, hatte nur etwas als Vorsitzender des Schriftstellervereins zu Leipzig mich in einer besondern Gattung des Regierens üben können, hatte mich aber bei den Theatern, wo ich meine Stücke in Szene setzte, nie um den Organismus und Gang eines Theaters gekümmert; wie sollte ich jetzt mit einem Male instande sein, die Fäden einer ersten Bühne erfolgreich zu leiten?“

diefer Jahre wieder erlaubt darüber, daß die deutsche Infanterie bei Frontalstößen geschlossene Formationen annimmt, und daß in den Schildergängen die Kopfbedeckungen fehlen. Militärische Kritiker hatten angenommen, daß Deutschland in dieser Beziehung als Resultat der Lehren des russisch-japanischen Krieges eine Aenderung eingeführt haben würde.

Ein preussischer Prinz im Verwaltungsdienst.

Der dritte Sohn des Prinzen Albrecht Regenten von Braunschweig, Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen, soll voraussichtlich in den ersten Oktobertagen in Königsberg eintreffen, um dort längeren Aufenthalt zwecks Einführung in den Verwaltungsdienst zu nehmen. Da der Prinz sich dieser Tätigkeit weitgehend zu widmen beabsichtigt, dürfte, wie die „Ostpreussische Zeitung“ mitteilt, keine Repräsentation in großem Maße stattfinden. Der Prinz gedenkt täglich mehrere Vorlesungen an der Universität zu hören und außerdem mehrere Stunden bei den Verwaltungsbehörden informativ tätig zu sein. Zunächst sind vier Monate Information beim Landratsamt in Aussicht genommen. Ferner wird Prinz Friedrich Wilhelm voraussichtlich an verschiedenen amtlichen Terminen und Besprechungen außerhalb teilnehmen, um sich über die wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse aller Volkskreise, über die Einrichtung von Schulen und sonstigen Verhältnissen zu unterrichten.

Kopp oder von Kopp?

Die „Königsche Volkszeitung“ schreibt: „Der Kardinal-Bischof von Breslau wird in der Presse, nachdem ihm der schwarze Adlerorden verliehen worden ist, allgemein als Kardinal v. Kopp bezeichnet. Das ist nicht richtig. Die Kardinalwürde ist eine so hohe, daß sie alle andern Titel konsumiert, auch z. B. den Doktoritel, ebenso aristokratische Würtzen. Wie man Kardinal Bonaparte sagte und Kardinal Rampolla spricht (der eigentlich Kardese Rampolla de Sordani heißt), so wird man auch in Zukunft den Breslauer Oberhirten einfach als Kardinal Kopp bezeichnen müssen.“ — Der Breslauer Kardinal-Bischof ist aber nebenbei auch preussischer Staatsbürger, und ein solcher tritt dem Ordensstatute zufolge nach Verleihung des schwarzen Adlerordens in den erblichen Adelstand. Danach müßte Herr Kopp von nun an doch von Kopp heißen, die Erblichkeit fällt in diesem Falle natürlich von selber fort. Im übrigen — ob Kopp oder von Kopp, die Hauptsache ist und bleibt gegenwärtig Wirken des Breslauer Kardinals auf dem Gebiete der konfessionellen Friedensschaffung.

Friedensarbeit in Deutsch-Südwestafrika.

Wenn auch noch die Kämpfe gegen Hottentottenbanden und vereinzelte Herzeroupps fortdauern, so wird doch trotzdem die Arbeit zur friedlichen Entwicklung der Kolonien nach allen Richtungen hin nachdrücklich aufgenommen. Die Entwicklung des Post- und Telegraphenwesens ist wichtig vorwärts geschritten, eine Anzahl neuer Poststationen ist eingerichtet und das Telegraphennetz ist bedeutend ausgebaut worden. Neetmanshoop ist an das Reichs-Telegraphennetz angeschlossen worden, auch vermag man jetzt von Windhof aus nach Swakopmund, nach Neetmanshoop mittels Fernsprechers zu sprechen. Die Verständigung zwischen Windhof und Neetmanshoop ist sehr gut, während die zwischen Windhof und Swakopmund zu wünschen übrig läßt. Aber auch hier ist demnächst eine gleich gute Verständigung zu erhoffen, da die Verdoppelung der Leitung in Aussicht genommen ist. Der Weiterbau von Telegraphenlinien von Warmbad und Lüderichsbuch auf Neetmanshoop ist ebenfalls in Aussicht genommen. Auch der Norden ist nicht vernachlässigt. Die Telegraphenlinie nach Namob ist bis hinter Omaruru fertig, und in absehbarer Zeit wird Dabul erreicht. Der Betrieb der Dijsongali-Kupferminen im Otahandjoer Bezirk ist wieder aufgenommen, die Regung einer Anschlußbahn von Otahandjo nach dort ist geplant. Hierdurch würde die Rentabilität dieser Minen ganz erheblich gefördert werden. Auch von der westlich Windhofs gelegenen Matsehe-Mine hört man, daß die Wiederaufnahme des Betriebes in naher Aussicht steht. Das Gouvernament legt in neuerer Zeit großen Wert auf die Anlage von Kleinst-Industriebetrieben und läßt diesem Zweige der wirtschaftlichen Entwicklung jedwede Förderung angeheizen. Die Ansiedelung von Gartenbauern in dem sehr günstigen gelegenen Distrikt bei Otahandjo hat sich bisher erfolgreich entwickelt.

Deutsches Reich.

Strasburg, 14. Sept. (Die Bezirkswahlen im Reichsland.) Noch nach französischem Muster finden die Wahlen zu den Bezirksräten im Reichslande an einem

Tag, seine Befolgung war wahrhaftig unbegründet. Der geborene Theaterleiter kam mit ihm aus Ruder, ein Mann, der keine eminente Selbsternsthaftigkeit von diesem Augenblick an in den Dienst einer Kulturanstalt von höchstem Werte stellte. Hatte der jugendliche Revolutionär einmal die Männerzeit reformieren wollen — modernisierter deutscher Red, anschließendes Beifalls, der Stiefel bis unter das Knie, aber dem Beifall, ein molerischer Mantel, der nur bis unter das Knie reichte, und ein dreiköpfiger Hut! — und hatte der Politiker Raube manch utopische Ober verschoben, so legte hier ein Reformator mit allem Bedacht und mit eifriger Konsequenz seine ganze Kraft erfolgreich an große Aufgaben. Schon Bernhagen von Drake hatte in dem Vierzehnjährigen Schriftsteller Raube das Zeug zu einem Militär oder Diplomaten gesehen, und später sprach Friedrich Beckl, der Moler, in seinen Memoiren davon, Heinrich Raube, ganz auf das Köcheln gerade und auf beständiger Kampf gestellt, habe in seiner hochaltigen Verbittung einem kummandierenden General eher als einem Dichter gegliedert.

Mit diesen Fähigkeiten, als ein bürgerlicher, kategorisch absprechender, seines Meles Führer, für den es keinerlei sentimentale Rücksichten gab, hatte Raube das Burgtheater in einer hochschulischen Wirksamkeit und geschicktem Schiedsrichtern herausgerissen. Er hatte dann später, als ihm die zur Existenz notwendige vollständige Bewegungskraft beschnitten wurde, in Leipzig das Stadttheater und beinahe das für ihn gebaute Wiener Stadttheater übernommen und so norddeutschen und südwestdeutschen Bühnenwesen den Stempel seiner Persönlichkeit aufgedrückt. Aufgegründet nicht nur für die Dauer seiner Wirksamkeit, sondern bis auf den heutigen Tag in manchen Einzelheiten, für deren historische Entwicklung die Menge seinen Blick und sein Verständnis hat, so, heute die mit der Autorität seines Namens wieder gegen Auswüchse der Bühnenkunst verteidigt werden müssen. Er selbst gab in drei oft zu konventioneller Gültigkeit erdübenden Büchern („Das Burgtheater“ 1868; „Das norddeutsche Theater“ 1873; „Das Wiener Stadttheater“ 1875) umständlichen Resenschäftsberichten über seine direktoriale Tätigkeit und breit ausgeführte Vorträge zu dem letzten

Sonntage, diesmal den 16. September statt. — Diese Wahlen haben noch und noch größere politische Bedeutung gewonnen, weil aus den Bezirksräten der größte Teil der Mitglieder des Landesausschusses hervorgeht. Dieses eisässlich-lotharingische Parlament besteht aus 88 Mitgliedern, von denen 34 von den Bezirksräten in den Landesausschuß entsandt werden. Die Bezirksräte selbst werden auf 9 Jahre gewählt, aber zu einem Drittel in je 3 Jahren erneuert. Diesmal handelt es sich um die Wahl von 31 Bezirksratsmitgliedern, von denen 10 dem Landes-Ausschuß angehören. Werden diese von den Bezirksräten wiedergewählt, so verbleiben sie ipso jure im Landesauschuß; im andern Falle müssen sie auch aus dieser Körperschaft ausscheiden. — Das Zentrum hat nun für diese Bezirksratswahlen die umfassendsten Vorbereitungen getroffen; denn es will auch im Landesausschuß eine kompakte Zentrumspartei schaffen. Dem Kuffall der Wahlen sieht man daher am Sonntag mit großer Spannung entgegen.

Berlin, 14. Sept. (Zum Wechsel in der Flottenführung.) Hans Ludwig Raimund Ritter, geboren 1844 in Schwerin, trat 1859 als Kadett in die preussische Marine ein, 1878—1880 machte er mit dem Prinzen Heinrich eine Reise um die Welt, woran Kommandant verschiedener Schiffe, 1884—1887 Chef des Stabes der Admiralität, 1888—1889 Departementsdirektor im Reichsmarimeamt und 1890 zum Kommodant ernannt, Chef verschiedener Geschwader. 1896 wurde er Chef der Division der Ostsee, 1897 Admiral, 1899 Generalinspekteur der Marine und bald darauf Chef der Übungsflotte. Herbst 1903 wurde ihm das Amt des Chefs der neu geschaffenen aktiven Schiffsflotte übertragen. 1900 wurde ihm der erbliche Adel verliehen. — Prinz Heinrich, der jüngere Bruder des Kaisers, ist geboren am 14. August 1862 zu Potsdam, trat 1878 in die Marine ein und machte 1880 die Seefahrtprüfung. 1884 wurde er Kapitänleutnant. Nach Besuch der Marineakademie wurde er erster Offizier der Panzerflottille „Oldenburg“, 1888 Kommandant der ersten Torpedodivision, 1887 wurde er Korvettenkapitän, 1889 Kapitän zur See. Er kommandierte nacheinander mehrere Schiffe. 1895 zum Kommodant ernannt, wurde er 1898 Chef der zweiten Division des ersten Geschwaders und 1897 Inspekteur der ersten Marineregiment. Kurz darauf ging er nach China, wo er 1899 Chef der gesamten ostasiatischen Geschwaders wurde. Im selben Jahre erfolgte seine Ernennung zum Vizeadmiral und im Jahre 1901 zum Admiral. 1902 machte er die bekannte Amerikareise.

(Aus der nationalliberalen Partei.) Im Reichstagswahlkreise Stöbe stellte sich in einer öffentlichen Wahlversammlung der Kandidat der nationalliberalen Partei, Senator Reefe, seinen Wählern dar, um sein und das Programm der nationalliberalen Partei zu entwickeln. Gegenüber den Verhättnissen des Bundes der Landwirte betonte er, daß er auf das Entscheidende für die Interessen der Landwirtschaft einstehe, so weit sich dies mit dem Allgemeinwohl in Einklang bringen ließe. — An der Debatte beteiligten sich noch Generalsekretär Breithaupt und Flaßmann und zwei sozialdemokratische Redner, die eine sachliche, gründliche Widerlegung fanden.

(Dem Delegiertenkongreß zu Gollnow) geht, wie dies auch bei anderen Delegiertenkongressen üblich war, eine Sitzung des Zentralvorstandes am Freitag, den 5. Okt. um 5 Uhr nachmittags voraus.

(Die Berliner Stadtverordnetenversammlung) nahm eine Resolution an, die den Magistrat ersucht, bei der Regierung die Übertragung der gesamten Polizeiverwaltung an die Stadtverwaltung zu beantragen.

(In dem Strafverfahren gegen jetzige und frühere Beamte der Kolonialverwaltung) wegen Verletzung des Art. 134 Paragrafen (Vertraulichkeit diplomatischer Geheimnisse) hat die Verteidigung der hiesigen Rechtsanwalt Sonnenfeld übernommen.

(Der Erzengelstiel für Herrn Dernburg) veranlaßt die „Deutsche Tageszeitung“ zu lebhafter Kritik, besonders weil ihr Vorkämpfer, Herr Dr. Stöbel, nicht auch schon Erzengel gewesen ist. Das ist sehr einfach zu erklären. Erst im letzten Winter — also nach dem Ausscheiden des Herrn Dr. Stöbel aus dem Amt — erhielten, während früher nur der Gouverneur von Ostafrika den Erzengelstiel gehabt hatte, auch der Gouverneur von Kamerun, Deutsch-Südwestafrika, Samoa usw. den Titel Erzengel, allerdings nur für das Ausland. Dem Erzengelstiel fehlte an dem Erzengelstiel nichts zu liegen, denn er war ja durchsicht. Wenn nun aber der jetzige Direktor der Kolonialverwaltung die Kolonien bereist — was Herr Dernburg ja beabsichtigt — so würde er beispielsweise zu Herrn v. Lindequist „Erzengel“ zu sagen haben, während

Programme, das er 1846 in der Allgemeinen Zeitung mit den „Briefen über das Deutsche Theater“ entworfen hatte. Er verteidigte sich darin mit der ihm eigenen Energie und Geschicklichkeit und läutete selbst über Mängel und Schwächen hinweg, die wir heute müßig anerkennen, je williger wir die Bedeutung Raubes rühmen.

Worin bestand nun diese besondere Art? Es mag für uns heute selbstverständlich erscheinen (und ist doch besonders an Hof- und Theatern noch nicht oberster Grund), wenn Raube als erstes Axiom aufstellte: „Das Theater ist nicht mehr von Diktion zu dirigieren, die wichtigste Arbeit der Direktion muß auf der Scene geleistet werden.“ Auf der Scene war Raube energiegeloste, geistvolle Mann unverwundlich tätig. Mit den Schauspielern als seinen Handwerksmännern suchte er den geistlichen Inhalt jedes Dramas so klar und deutlich herauszudifferenzieren, daß im Publikum keine Ungelehrtheit und Kränklichkeit aufkam. Darum behielt er, der mit dem Wut des Irenens und auf die Gefahr der Einseitigkeit hin die Literatur der Gegenwart kritisierte und die Dramen nur nach ihrem bühnentechnischen Gehalt bewertete, jeden dramatische und romantische Element. Selbst von Haus aus nüchtern, nur Gedankenanstrengung mit unerbittlicher Logik und Strenge, erkannte er die Notwendigkeit, die Schauspieler zum Sprechen statt zum Deklamieren, zur natürlichen Bewegung anstatt zur Pose, zum Dienst des Dichters anstatt zum paradiertenden Virtuolen zu erziehen. Er tat alles, was nötig war, um ein „Drama“ im engeren Wortsinne wirken zu lassen; er wachte über Sätze, die inhaltlich die Handlung trugen, führte als glänzender Annotator den Schauspieler in den Geist der Rolle ein und hatte in diesem sou-

*) Diese schwer zugänglichen, wertvollen Briefe sind jetzt mit Raubes anderen theatergeschichtlichen Schriften und mit einer geschichtlichen Auswahl seiner sämtlichen Werke in einer fünfbandigen Raube-Ausgabe (besorgt von Dr. H. S. Douben) in Max Hoffes Verlag (Leipzig) erschienen.

dieser Ma mit „Herr Direktor“ überschrieben würde. Man wird zugeben, daß es ein Unending wäre, wenn der Vorgesetzte einen geringeren Titel trüge als der Untergebene.

Rodrig, 14. Sept. (Ein Erlaß des Herzogs Karl Eduard) ist dem gemeinsamen Landtage der beiden Herzogtümer Sachsen-Rudwig und Sachsen-Gotha zugegangen.

Die allgemeine freundliche Teilnahme bei der Bevölkerung des Herzogtums anlässlich der Geburt unseres Sohnes, des Erbprinzen, hat meine geliebte Gemahlin in Freude und inniger Freude und Dankbarkeit erfüllt. Sie hat von neuem Zeugnis abgelegt von dem herzlichen Gefühl der Zusammengehörigkeit von Fürst und Land. Wir dürfen uns nicht fällen mit der Bevölkerung der Herzogtümer in Freude und Leid. So ist es unser aufrichtigster Wunsch, diese Gefühle auf unseren Sohn zu übertragen und in ihm die Liebe zu seiner schönen Heimat, das Verständnis und Vertrauen zu deren mit seinem Fürstentum seit langer Zeit eng verbundenen Bevölkerung zu hegen und zu pflegen. Im diesem Wunsch Ausdruck zu verleihen und der Bevölkerung unserer Herzogtümer einen neuen Beweis unseres Vertrauens und unserer Vereinerung zu geben, wollen wir einen jeden der Herzogtümer eine Patenalle bei der Taufe des Erbprinzen übertragen.

Ausland.

Rußland. (Eine Raub- und Mordpattill) Nach einer Zusammenstellung der russischen Zeitung „Stimme der Wahrheit“ wurden in Rußland von Mitte bis Ende Juli dieses Jahres 143 Attentate ausgeführt, von denen 12 mißlingen. Es kamen bei diesen Attentaten 65 Menschen ums Leben, während 66 verwundet wurden. Von Mitte bis Ende August waren 470 Attentate zu verzeichnen, von denen 26 schlugen. Bei diesen Anschlägen kamen 179 Menschen ums Leben und wurden 265 verwundet. In den beiden letzten Juliwochen konnten 115 Raub- und Mordfälle verzeichnet werden, von denen 8 mißlingen, während 30 Überfälle ihren Unternehmern die Summe von 151 319 Rubel eintrugen, bei 78 Fällen ließ sich der Raubbetrag nicht feststellen. Für die entsprechenden Perioden im August steigerte sich die Raubüberfälle schon auf 164 bei 23 mißlungenen. 90 Überfälle lieferten den Räubern einen Ertrag von 340 893 Rubel, in 51 Fällen blieb die genaue Summe unbekannt.

(Ein Aufstand auf die Bevölkerung von Siedle.) General Sztalow, der den Posten eines stellvertretenden Generalgouverneurs des Gouvernements Siedle angefangen hat, erlebte folgenden Aufstand auf die Bevölkerung des 10. Rummur siehe ich vor den Fällen von Sexualität, denen eifrige christliche Träger der Administration zum Opfer gefallen sind. Besonders empörend sind die Unruhen der letzten Tage, die so viele Menschenleben gekostet haben. Empörend sind die geschwürigen Anschläge auf die Hüter der öffentlichen Ordnung und auf pflichttreue Truppen. Bürger! Einwohner! Wo und wann im Leben der Menschheit sind Beispiele vorgekommen, daß Propheten und Lehrer Gewalttaten und Mord angewandt haben, um die verirrte Gesellschaft auf den rechten Weg zurückzuführen? Nicht durch Gewalttätigkeit, sondern durch strenge juristische Aufhebung des Lasters sowie durch das Beispiel strengster Selbstzucht gegenüber den Versuchungen und der Jüchsigkeit haben sie die Wölfer zur Vernunft gebracht und sie auf den Weg des wahrhaft menschlichen Lebens zurückgeführt. Eine Pflicht jedoch mit Waffen in den Händen und mit Haß im Herzen führt nicht zum Guten und in die Fußstapfen derjenigen, die eine verbrecherische Propaganda treiben, treten sich stetig mehrende Haufen wahrer Räuber, die das Volk aufreizen, den Volkswohlfahrt untergraben und den Untergang des Landes vorbereiten, das geschwürig begonnen worden ist. Bürger! Ich rufe euch zu gemeinsamer, einmütiger Arbeit und zur Verhütung unseres augewählten Lebens auf. Laßt uns der Stimme der Wahrheit unser Ohr leihen, die in jedermanns Seele erklingt, und alles aufgeben, damit das bisher so friedliche arbeitssame Siedle nicht länger einem bewachten Gefängnis oder einer feindlichen Position gleiche.

31. Kongreß für öffentliche Gesundheitspflege.

(Von unserem Korrespondenten.) (Bericht Tag.)

ab, Augsburg, 14. Sept.

Die Zahl der Teilnehmer hat heute das vierte Hundert erreicht.

Zu Beginn der Verhandlungen machte Dr. Meißner-Augsburg einige interessante Mitteilungen über die Erfolge im Kampfe gegen die Infektionskrankheiten in Augsburg. Augsburg war früher das schlimmste Tuberkulose in ganz Bayern. 1879 und 80 nahmen jährlich die Tuberkulose an. Damals wurde in Augsburg Quellwasserleitung eingeführt. Bei Jahresfrist ist über-

aussetzten Streben nach Deutlichkeit lebhaften Absichten vor allem dynamischen Schottierungen, soweit sie lediglich dem Kurus der „Erklärung“ dienen sollten. Auf das Delirante legte er so wenig Wert, daß er über und langweilig wurde, sobald der geistige Gehalt eines Stückes nicht schwer genug war. Mit „Proprium“, „Tageszweck“ und ähnlichen Bezeichnungen, die einen Schwimmer von Wahrheit an sich tragen, brandmarkte er die delirante Tendenz, die heute das A und O aller dramaturgischen Weisheit werden scheint. Das war gewiß eine unflüchtige Einleitungsart Raubes, und es wäre nicht, sie benutzten zu wollen. Aber man vergesse aber diesem Tadel nicht, daß der Gewinn von Raubes Abneigung gegen materielle Regie einen Stamm von altpfeileren geschulten Schauspielern bedeutete. Er half der deutschen Schauspielkunst wieder auf die Beine und brachte auch hinsichtlich des Spielplans trotz mancher Schwächen nach Vielfältigkeit und literarischem Wert.

Dreißig Jahre lang hatte er so — um Marterfließ Wort zu gebrauchen — „an weithin sichtbar Stelle der theatralischen Kultur Gehalt und Farbe gegeben.“ Als ein Retter der Kunst erschien er zum ersten Male wieder von der lebensschafflichen Einrede befreit. Die Schröder und Goethe, Immermann und Schreyvogel als berühmten Theaterdirektoren gemacht hatte. Nicht alle seine Willensträge realisierte. Der Stil seiner Schauspieler schlag genau so im das unflüchtige Extrem, wie einst Goethes Schauspieler sich in das Extrem einer unerträglichen Akrobatik und Plakal verlor hatten und die eigenfinnige Mißachtung des Publikum durch Verwerfung wird gerade in seinen letzten Lebensjahren — er starb 1884 — korrigiert durch das Gesamtverständnis Richard Wagner und durch Dingeldecks angekündigte Vorleser für materielle Dekoration. Seitdem ist die Entwicklung vorwärts geschritten und wir sind heute in den Tagen Gordon Groß wieder in solcher artistischen Sachfolge veranlagt, daß Heinrich Raube, der Leiter der Schauspielkunst, der Anwalt des bühnenrhetorischen Wortes, wieder not ist. Ein Wandel seiner dramaturgischen Welt, gesammelt und an eifriger Nachsicht empfangen, würde heute Wunder wirken, wenn

Haupt kein Typhusfall vorgekommen, Augsburg ist jetzt also typhusfrei.

Auf Vorschlag des Oberbürgermeisters zu h. Kiel wird dann in den Vorstand gewählt Stadtsanitat Rat Dr. h. c. Professor der Hygiene Dr. Schödelius-Freiburg i. B. und Oberbürgermeister Dr. Ebeling-Weissau.

Das letzte Thema, das dann zur Verhandlung kam, behandelt die Frage: Welche Mindestforderungen sind an die Beschaffenheit der Wohnungen, insbesondere der Kleinwohnungen zu stellen?

Referent ist Regierungsbaumeister a. D. Weigerordner Schilling-Trier. Der Redner stellt folgende Forderungen auf: Jede Wohnung muß einen eigenen, durch keinen anderen Wohn-, Küchen- oder Schlafräume führenden Zugang haben.

Referent ist Regierungsbauingenieur a. D. Weigerordner Schilling-Trier. Der Redner stellt folgende Forderungen auf: Jede Wohnung muß einen eigenen, durch keinen anderen Wohn-, Küchen- oder Schlafräume führenden Zugang haben.

Referent ist Regierungsbauingenieur a. D. Weigerordner Schilling-Trier. Der Redner stellt folgende Forderungen auf: Jede Wohnung muß einen eigenen, durch keinen anderen Wohn-, Küchen- oder Schlafräume führenden Zugang haben.

Referent ist Regierungsbauingenieur a. D. Weigerordner Schilling-Trier. Der Redner stellt folgende Forderungen auf: Jede Wohnung muß einen eigenen, durch keinen anderen Wohn-, Küchen- oder Schlafräume führenden Zugang haben.

Referent ist Regierungsbauingenieur a. D. Weigerordner Schilling-Trier. Der Redner stellt folgende Forderungen auf: Jede Wohnung muß einen eigenen, durch keinen anderen Wohn-, Küchen- oder Schlafräume führenden Zugang haben.

Referent ist Regierungsbauingenieur a. D. Weigerordner Schilling-Trier. Der Redner stellt folgende Forderungen auf: Jede Wohnung muß einen eigenen, durch keinen anderen Wohn-, Küchen- oder Schlafräume führenden Zugang haben.

Referent ist Regierungsbauingenieur a. D. Weigerordner Schilling-Trier. Der Redner stellt folgende Forderungen auf: Jede Wohnung muß einen eigenen, durch keinen anderen Wohn-, Küchen- oder Schlafräume führenden Zugang haben.

Referent ist Regierungsbauingenieur a. D. Weigerordner Schilling-Trier. Der Redner stellt folgende Forderungen auf: Jede Wohnung muß einen eigenen, durch keinen anderen Wohn-, Küchen- oder Schlafräume führenden Zugang haben.

Referent ist Regierungsbauingenieur a. D. Weigerordner Schilling-Trier. Der Redner stellt folgende Forderungen auf: Jede Wohnung muß einen eigenen, durch keinen anderen Wohn-, Küchen- oder Schlafräume führenden Zugang haben.

Referent ist Regierungsbauingenieur a. D. Weigerordner Schilling-Trier. Der Redner stellt folgende Forderungen auf: Jede Wohnung muß einen eigenen, durch keinen anderen Wohn-, Küchen- oder Schlafräume führenden Zugang haben.

Referent ist Regierungsbauingenieur a. D. Weigerordner Schilling-Trier. Der Redner stellt folgende Forderungen auf: Jede Wohnung muß einen eigenen, durch keinen anderen Wohn-, Küchen- oder Schlafräume führenden Zugang haben.

Referent ist Regierungsbauingenieur a. D. Weigerordner Schilling-Trier. Der Redner stellt folgende Forderungen auf: Jede Wohnung muß einen eigenen, durch keinen anderen Wohn-, Küchen- oder Schlafräume führenden Zugang haben.

Referent ist Regierungsbauingenieur a. D. Weigerordner Schilling-Trier. Der Redner stellt folgende Forderungen auf: Jede Wohnung muß einen eigenen, durch keinen anderen Wohn-, Küchen- oder Schlafräume führenden Zugang haben.

Referent ist Regierungsbauingenieur a. D. Weigerordner Schilling-Trier. Der Redner stellt folgende Forderungen auf: Jede Wohnung muß einen eigenen, durch keinen anderen Wohn-, Küchen- oder Schlafräume führenden Zugang haben.

Referent ist Regierungsbauingenieur a. D. Weigerordner Schilling-Trier. Der Redner stellt folgende Forderungen auf: Jede Wohnung muß einen eigenen, durch keinen anderen Wohn-, Küchen- oder Schlafräume führenden Zugang haben.

Referent ist Regierungsbauingenieur a. D. Weigerordner Schilling-Trier. Der Redner stellt folgende Forderungen auf: Jede Wohnung muß einen eigenen, durch keinen anderen Wohn-, Küchen- oder Schlafräume führenden Zugang haben.

Referent ist Regierungsbauingenieur a. D. Weigerordner Schilling-Trier. Der Redner stellt folgende Forderungen auf: Jede Wohnung muß einen eigenen, durch keinen anderen Wohn-, Küchen- oder Schlafräume führenden Zugang haben.

Referent ist Regierungsbauingenieur a. D. Weigerordner Schilling-Trier. Der Redner stellt folgende Forderungen auf: Jede Wohnung muß einen eigenen, durch keinen anderen Wohn-, Küchen- oder Schlafräume führenden Zugang haben.

Referent ist Regierungsbauingenieur a. D. Weigerordner Schilling-Trier. Der Redner stellt folgende Forderungen auf: Jede Wohnung muß einen eigenen, durch keinen anderen Wohn-, Küchen- oder Schlafräume führenden Zugang haben.

Referent ist Regierungsbauingenieur a. D. Weigerordner Schilling-Trier. Der Redner stellt folgende Forderungen auf: Jede Wohnung muß einen eigenen, durch keinen anderen Wohn-, Küchen- oder Schlafräume führenden Zugang haben.

Referent ist Regierungsbauingenieur a. D. Weigerordner Schilling-Trier. Der Redner stellt folgende Forderungen auf: Jede Wohnung muß einen eigenen, durch keinen anderen Wohn-, Küchen- oder Schlafräume führenden Zugang haben.

Referent ist Regierungsbauingenieur a. D. Weigerordner Schilling-Trier. Der Redner stellt folgende Forderungen auf: Jede Wohnung muß einen eigenen, durch keinen anderen Wohn-, Küchen- oder Schlafräume führenden Zugang haben.

Referent ist Regierungsbauingenieur a. D. Weigerordner Schilling-Trier. Der Redner stellt folgende Forderungen auf: Jede Wohnung muß einen eigenen, durch keinen anderen Wohn-, Küchen- oder Schlafräume führenden Zugang haben.

Heiße Politik.

* Darmstadt, 14. Sept. (Wahlen zur Landwirtschaftskammer.) Wie die Darmstädter Ztg. erzählt, sollen die Vertrauensmännerwahlen zur Landwirtschaftskammer am Donnerstag, den 27. September, die Wohl der Mitglieder der Landwirtschaftskammer am 11. Okt. stattfinden.

Die Jubiläumsestlichkeiten in Karlsruhe.

Die Badener in Berlin

haben aus freiwilligen Beiträgen eine Großherzog Friedrich-Stiftung begründet. Die Mitteilung dieser Tatsache an den Fürsten geschieht in Form einer künstlerischen Glückwunscharte, entworfen und ausgeführt von dem bekannten Igl. Professor und Bildhauer Otto Lessing in Berlin, einem gebürtigen Karlsruher.

* Wie berichtet wird, wird der König von Italien durch den Grafen Lanza bei den Jubiläumsestlichkeiten vertreten sein.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 15. September 1906.

* Herr Generalmajor v. Saffl, der von seinem hiesigen vierjährigen Wirken als Kommandant unseres Grenadierregiments bei der Bürgerstadt noch in bestem Andenken steht, ist vom Kaiser durch Kabinettsordre vom 13. ds. der Charakter als Generalleutnant verliehen worden.

* Berlichen wurde dem Postassistenten Franz Schnarrenberger in Freiburg der Titel Postsekretär.

* Ernann wurde Werkmeister Emil Gürz in Offenburg zum Werkstattevorsteher.

* Die diesjährige Verwaltungsdarstellung wird am Montag, den 16. Oktober ds. Jh. ihren Anfang nehmen.

* Danktelegramm. Auf das Glückwunschtelegramm der beiden Konfirmandenvereine der zweiten Konfirmandenparrei vom 13. d. M. ist am gleichen Tag folgendes Danktelegramm eingetroffen:

Ihre Königlich Hochzeit der Großherzog und die Großherzogin lassen dem Jungfrauen- und Junglingsverein der zweiten Konfirmandenparrei für die dargebrachten Glück- und Segenswünsche herzlich danken.

* In die hiesigen Anaden-Mittelschulen haben sich nach Septa gemeldet: Gymnasium ca. 50, Realgymnasium ca. 70, Oberrealschule ca. 100 und Reformschule ca. 150.

* Theaterfrequenz. In den Monat Juli fiel der Beginn der Theaterferien. Im Hoftheater wurde bis zum 14. im Neuen Theater bis zum 15. des Berichtmonats gespielt.

* 10771 Einwohner zählte Mannheim nach der Berechnung des Statistischen Amtes Ende Juli ds. Jrs.

* Die elektrische Beförderung im Monat Juli 204523 Personen oder 410 Personen auf den Wagenkilometer. Vereinnahmt wurden 194568 M. (gegen 170480 M. i. J.) oder 0,93 M. auf den Wagenkilometer.

* Jubiläum. Dieser Tage feierte Herr Heinrich Weyer sein 50jähriges Dienstjubiläum im Hause Wessermann u. Co. Aus diesem Anlaß wurde dem Jubilar von Seiten seiner Herren Chefs ein namhaftes Geschenk überreicht.

* Der ev. Kirchenchor der Friedenskirche unternimmt am Sonntag, 16. Sept., bei einigermaßen günstigem Wetter einen Herbstausflug nach Schriesheim.

* Der Verein für evangelische weibliche Angestellte wird seine Sonntagsnachmittagsversammlungen am 16. dieses Monats wieder in vollem Umfang aufnehmen und gedenkt am 23. ds. Mts. eine Festversammlung zur Feier der goldenen Hochzeit des Großherzogs und der Großherzogin zu veranstalten.

* Sächsischer Jovientag. Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß bei den Verhandlungen des Jovientages nur die Sitzung am Sonntag Abend öffentlich ist.

* Das Pädagogium Neuenheim-Heidelberg hat mit Beginn des neuen Schuljahres 7 Schüler und zwar in das Realgymnasium 3 Unterprimaner, 3 Oberprimaner und in die Oberrealschule 1 Oberrealschüler entlassen.

* Dampferfahrten und Rheinfahrten nach Altrip. Wir machen auch an dieser Stelle darauf aufmerksam, daß Karl Arbeiter's Erben morgen außer einer Dampferfahrt anlässlich der Altrip-er Kirchweih Bootfahrten nach dort unternehmen.

* Die Tagesordnung des 12. ordentl. Städtetages der mittleren Städte Badens, der am 22. und 23. Septbr. in Schwetzingen stattfinden, lautet: 1. Jahresbericht des geschäftsführenden Ausschusses und in Verbindung damit Landtagsbericht des Vertreters in der 1. Kammer.

* 2. Vortrag über die Durchführung des neuen Gemeindebesteuergesetzes in Verbindung mit dem Vermögenssteuergesetz (Bürgermeister Frei-Weinheim). 3. Vortrag über die Durchführung der Novelle zum Fürsorgegesetz (Bürgerm. Fischer-Donaueschingen).

* 4. Vortrag über den nicht zum Gesetz gewordenen Entwurf einer Novelle zum Ortstrafengesetz (Bürgerm. Bräunig-Rostl.). 5. Vortrag über die Durchführung der Novelle zum Entschärfungsgesetz (Bürgerm. Weis-Überbach).

* 6. Anstellung von Schulküchen (Verichterstatter Bürgermeister Pellegrini-Triberg). 7. Grundzüge für Aufstellung von Gehaltsstatuten (Verichterstatter Bürgermeister Oskar von Bretten, Mitberichterstatter

Bürgerm. Schill-Waldkirch). 8. Rechnungsablage für 1906-07 und Umlagebewilligung für 1906-07. 9. Ausschlußwahl.

* Experimentalvortrag. Gestern Abend fand im Kasino-Saale ein Vortrag des Professors der Chronologie, Herrn R. Ullrich, statt.

* Gartenbauverein Alora. Vorgelesen wurde dem Verein ein Bericht des Vorsitzenden Herrn R. Rosenkränzer, der dem Verein die im vergangenen Jahre erzielten Erfolge in richtiger Beurteilung des Charakters noch dem Neuen der Schädelbede nachzuweisen.

* Die hiesigen Anaden-Mittelschulen haben sich nach Septa gemeldet: Gymnasium ca. 50, Realgymnasium ca. 70, Oberrealschule ca. 100 und Reformschule ca. 150.

* Theaterfrequenz. In den Monat Juli fiel der Beginn der Theaterferien. Im Hoftheater wurde bis zum 14. im Neuen Theater bis zum 15. des Berichtmonats gespielt.

* 10771 Einwohner zählte Mannheim nach der Berechnung des Statistischen Amtes Ende Juli ds. Jrs.

* Die elektrische Beförderung im Monat Juli 204523 Personen oder 410 Personen auf den Wagenkilometer. Vereinnahmt wurden 194568 M. (gegen 170480 M. i. J.) oder 0,93 M. auf den Wagenkilometer.

* Jubiläum. Dieser Tage feierte Herr Heinrich Weyer sein 50jähriges Dienstjubiläum im Hause Wessermann u. Co.

* Der ev. Kirchenchor der Friedenskirche unternimmt am Sonntag, 16. Sept., bei einigermaßen günstigem Wetter einen Herbstausflug nach Schriesheim.

* Der Verein für evangelische weibliche Angestellte wird seine Sonntagsnachmittagsversammlungen am 16. dieses Monats wieder in vollem Umfang aufnehmen und gedenkt am 23. ds. Mts. eine Festversammlung zur Feier der goldenen Hochzeit des Großherzogs und der Großherzogin zu veranstalten.

* Sächsischer Jovientag. Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß bei den Verhandlungen des Jovientages nur die Sitzung am Sonntag Abend öffentlich ist.

* Das Pädagogium Neuenheim-Heidelberg hat mit Beginn des neuen Schuljahres 7 Schüler und zwar in das Realgymnasium 3 Unterprimaner, 3 Oberprimaner und in die Oberrealschule 1 Oberrealschüler entlassen.

* Dampferfahrten und Rheinfahrten nach Altrip. Wir machen auch an dieser Stelle darauf aufmerksam, daß Karl Arbeiter's Erben morgen außer einer Dampferfahrt anlässlich der Altrip-er Kirchweih Bootfahrten nach dort unternehmen.

* Die Tagesordnung des 12. ordentl. Städtetages der mittleren Städte Badens, der am 22. und 23. Septbr. in Schwetzingen stattfinden, lautet: 1. Jahresbericht des geschäftsführenden Ausschusses und in Verbindung damit Landtagsbericht des Vertreters in der 1. Kammer.

* 2. Vortrag über die Durchführung des neuen Gemeindebesteuergesetzes in Verbindung mit dem Vermögenssteuergesetz (Bürgermeister Frei-Weinheim). 3. Vortrag über die Durchführung der Novelle zum Fürsorgegesetz (Bürgerm. Fischer-Donaueschingen).

* 4. Vortrag über den nicht zum Gesetz gewordenen Entwurf einer Novelle zum Ortstrafengesetz (Bürgerm. Bräunig-Rostl.). 5. Vortrag über die Durchführung der Novelle zum Entschärfungsgesetz (Bürgerm. Weis-Überbach).

* 6. Anstellung von Schulküchen (Verichterstatter Bürgermeister Pellegrini-Triberg). 7. Grundzüge für Aufstellung von Gehaltsstatuten (Verichterstatter Bürgermeister Oskar von Bretten, Mitberichterstatter

Bürgerm. Schill-Waldkirch). 8. Rechnungsablage für 1906-07 und Umlagebewilligung für 1906-07. 9. Ausschlußwahl.

* Gartenbauverein Alora. Vorgelesen wurde dem Verein ein Bericht des Vorsitzenden Herrn R. Rosenkränzer, der dem Verein die im vergangenen Jahre erzielten Erfolge in richtiger Beurteilung des Charakters noch dem Neuen der Schädelbede nachzuweisen.

* Die hiesigen Anaden-Mittelschulen haben sich nach Septa gemeldet: Gymnasium ca. 50, Realgymnasium ca. 70, Oberrealschule ca. 100 und Reformschule ca. 150.

* Theaterfrequenz. In den Monat Juli fiel der Beginn der Theaterferien. Im Hoftheater wurde bis zum 14. im Neuen Theater bis zum 15. des Berichtmonats gespielt.

* 10771 Einwohner zählte Mannheim nach der Berechnung des Statistischen Amtes Ende Juli ds. Jrs.

* Die elektrische Beförderung im Monat Juli 204523 Personen oder 410 Personen auf den Wagenkilometer. Vereinnahmt wurden 194568 M. (gegen 170480 M. i. J.) oder 0,93 M. auf den Wagenkilometer.

* Jubiläum. Dieser Tage feierte Herr Heinrich Weyer sein 50jähriges Dienstjubiläum im Hause Wessermann u. Co.

* Der ev. Kirchenchor der Friedenskirche unternimmt am Sonntag, 16. Sept., bei einigermaßen günstigem Wetter einen Herbstausflug nach Schriesheim.

* Der Verein für evangelische weibliche Angestellte wird seine Sonntagsnachmittagsversammlungen am 16. dieses Monats wieder in vollem Umfang aufnehmen und gedenkt am 23. ds. Mts. eine Festversammlung zur Feier der goldenen Hochzeit des Großherzogs und der Großherzogin zu veranstalten.

* Sächsischer Jovientag. Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß bei den Verhandlungen des Jovientages nur die Sitzung am Sonntag Abend öffentlich ist.

* Das Pädagogium Neuenheim-Heidelberg hat mit Beginn des neuen Schuljahres 7 Schüler und zwar in das Realgymnasium 3 Unterprimaner, 3 Oberprimaner und in die Oberrealschule 1 Oberrealschüler entlassen.

* Dampferfahrten und Rheinfahrten nach Altrip. Wir machen auch an dieser Stelle darauf aufmerksam, daß Karl Arbeiter's Erben morgen außer einer Dampferfahrt anlässlich der Altrip-er Kirchweih Bootfahrten nach dort unternehmen.

* Die Tagesordnung des 12. ordentl. Städtetages der mittleren Städte Badens, der am 22. und 23. Septbr. in Schwetzingen stattfinden, lautet: 1. Jahresbericht des geschäftsführenden Ausschusses und in Verbindung damit Landtagsbericht des Vertreters in der 1. Kammer.

der Wirtschaft „Am Strochener“ und später noch im „Letzten Heller“: „Wenn ich die Lina (seine Geliebte) erwisch, mache ich sie kaputt, in einer Stunde lebt sie nicht mehr!“ Nach seinem Charakter hätte er diese Drohung auch zur Wahrheit gemacht, wäre es ihm nicht gegangen wie dem Nürnbergers. Am 6. Juli schleuderte er im „Letzten Heller“ ein Glas zwischen die Gläser, glücklicher Weise ohne jemand zu verletzen. Als der Wirt Pöhlmann ihm die Tür öffnete, machte er sich des Handfriedensbruchs schuldig, und als er mit Gewalt hinausgeführt worden war, schlug er draußen die Fenster Scheiben ein. Das Schöffengericht verurteilte den Angeklagten zu einer Gefängnisstrafe von 3 Monaten 5 Tagen. Er wurde sofort in Haft genommen.

Aus dem Grossherzogtum.

oc. Weidbach, 14. Sept. Das 11. Monate alte Kind eines hiesigen jungen Ehepaars liegt in Abwesenheit der Eltern die heftigste Petroleumlampe an. Das Kind erlitt schwere Brandwunden, die den Tod herbeiführten.

oc. Karlsruhe, 14. Sept. Die 2. Hälfte des Monats wird mit einem weileren Steigen der Fleischpreise bringen. Das Pfund wird auf 1 M. bis 1.20 M. zu stehen kommen.

oc. Aus Oberbaden, 14. Sept. Ein schweres Gewitter mit Hagelschlag ging letzten Sonntag in der Gegend von Pfaffenloren, Jämersheim, Degenhausen und Remlingen nieder. Trotz eingeschmierter Ernte wurde in den Gemarkungen ein Schaden von mehreren Tausend Mark verursacht.

Platz, Hessen und Umgebung.

* Ludwigsbafen, 14. Sept. Entgegen der früheren Ansicht vollzog der Stadtrat heute den Kauf eines Schulhausbauplatzes an der Ruppertsbrunnstraße in Friedenheim, etwa 10 000 Quadratmeter zum Preise von 60 000 Mark. Die bereits für den Schulhausbau von der Bürgerversammlung bewilligten Mittel im Betrage von 300 000 Mark müssen durch diesen Beschluß einen Zuschuß aus laufender Rechnung von 90 000 Mark erhalten, da für den Neubau auch eine Turnhalle erforderlich wird und bedeutende Straßenausbauten zu bestreiten sind. — Die neuen Ergänzungsklassen des städtischen Krankenhauses erfordern gleichfalls einen Zuschuß von 10 000 Mark aus laufenden Mitteln, da die vorgezeichnete Anleihensumme infolge mehrfacher zweifelhafte Änderungen nicht ausreicht. Nach einer Mitteilung des Vorstehenden kann das neue Budget diese Zuschüsse von 140 000 Mark aus laufenden Mitteln wohl tragen, ohne eine Erhöhung der Umfragen einzutreten zu lassen. — Gegenüber mehrfach aufgetretenen Gerüchten, daß hier der Typhus massenhaft auftritt, stellt der Herr Bürgermeister richtig, daß der Typhus allerdings in vier räumlich weit auseinander gelegenen Häusern aufgetreten sei, und daß alles angeordnet wurde, um eine Epidemie sofort im Keime zu ersticken. Bisher sei dies auch gelungen. Unrichtig sei aber, daß, wie ein Gerücht verbreitet, das städtische Wasserleitungswasser daran schuld sei, das letztere sei erst letzten Tage untersucht und als vollständig gesund befunden worden. Es sei eine bekannte Tatsache, daß der Typhus stets nach heißen Sommern (hörensich auftrat, die vereinzelt auftretenden Fälle hätten also keinen Anlaß zur Beunruhigung. — Infolge einer Anfrage aus Stadtraidkreisen, ob nicht beabsichtigt sei, kleinere Abonnementskarten für die Elektrische auszugeben, um die Fahrkartensteuer zu umgehen, bemerkt der Herr Vorsitzende, daß er diese Frage demnächst dem Ausschuss zur Beantwortung vorlegen werde.

* Alsenz (Pfalz), 14. Sept. Hier fiel ein 70 Jahre alter Mann von einem Baum in einen eisernen Baum und wurde aufgespießt. Man fand ihn tot auf.

Sport.

* Sportplatz bei den Brantleien. Zwei interessante Wettspiele hat die Mannheimer Fußballgesellschaft „1898“ auf ihrem Sportplatz am kommenden Sonntag: die dritte Mannschaft spielt gegen die erste des Ludwigshofener Fußballklubs „Germania“ und anschließend die erste Mannschaft gegen diejenige des Karlsruher Fußballklubs „Altenheim“, deren Mannschaft durch ihr langjähriges Zusammenstehen sehr gute Leistungen verrichtet. Der Spielbeginn ist auf 3 Uhr festgesetzt; bei ungenügender Witterung scheidet der Besuchern ein gedeckter Zuschauerraum zur Verfügung.

D. Sp. Ringkampf. Bei den großen internationalen Ringkämpfen in Wien erhielt der Rheinländer Jacob Koch den ersten Preis. Die folgenden Preise gewannen Omer de Bouillon-Belgien, Beyroux-Spanien und der Regier-Anglia.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Groß. Hof- und Nationaltheater. Die Intendantin teilt mit: Donnerstag, den 20. September, gelangt im „Neuen Theater“ in Hofstegen die Operette „Der Straubinger“ zur Wiederholung.

Dom Theater. Wie wir vernahmen, wird Intendant Dr. Karl Hagemann in den demnächstigen Premieren von Arthur Schnitzlers „Der Puppenpieler“ und Roberto Bravos „Maurer“ zum ersten Male in die praktische Tätigkeit auf den Brettern, die die Welt bedeuten, eintreten, d. h. diese Komitäten einstudieren. Die Proben zu den beiden Werken, von denen der Puppenpieler des feinsinnigen und fruchtbareren Wiener Autors Schnitzlers bis jetzt nur an einigen wenigen literarischen Bühnen Gnade gefunden hat, beginnen am kommenden Montag. Auch in der bevorstehenden Premiere von „Salome“, der interessantesten musikalischen Neuschöpfung von Richard Strauß, gedankt, nach unseren Informationen, Dr. Hagemann das Regiezepter zu führen. Wir glauben hierzu veranlaßt zu werden, daß eine glänzende Vorstellung es der Mannheimer Bühne gelaufen. Die Partien der Salome und der Herodias so zu besetzen, wie es im Sinne der Handlung und der Persönlichkeiten liegt und bei der Aufführung in Dresden nicht zu ermöglichen war. Die junge Königtöchter singt nämlich Prönslein Signe von Rappe, das Weib des Herodes wird von Prönslein Brandes interpretiert werden. Da der Dirigent der Aufführung, Hofkapellmeister Augshaus, die Aufführung leitet und musikalisch einstudiert, ist jedenfalls ein interessanter Premierenabend zu erwarten. — An der demnächstigen erstmaligen Aufführung von Grillparzers „Was dem, der lügt“ spielt Prönslein Brandt die Partie der Sidra. — Das Gastspiel des Herrn Karl Mahold dürfte nicht zu ungenügung des Publikums führen. — Die Oper „Salome“ soll, wie wir vernahmen, in glänzender Ausstattung, wozu sie wie kaum ein anderes Werk Gelegenheit bietet, in Szene gehen. — Bei Prönslein ist, wie wir hören, weiterhin auch für eine größere Rolle in Wilhelm „Idealem Gatten“ in Aussicht genommen. Dr. Hagemann soll die Rolle in Berlin aufgeführt und, nachdem sie vor ihm Probe gesprochen, für Mannheim verpflichtet haben.

Musikalische Akademien. Man schreibt uns: Für die im nächsten Winterhalbjahre stattfindenden acht musikalischen Akademien des Großh. Hof- und Nationaltheaters, die seitdem Herr Hofkapellmeister Hermann Augustbach leiten wird, sind folgende Werke zur Aufführung in Aussicht genommen: Beethoven, Sinfonie Nr. 9 (9. u. 10.); Max Regier, Serenade (zum ersten Male); Händel, Concerto grosso (D-moll); Schumann, Sinfonie (D-moll); Weber, Concerto für Cello; Berger, Sinfonie (D-dur) (zum ersten Male); Richard Strauß, „Wie sprach Zarathustra“ (zum ersten Male, mit bedeutend veränderten Orchester); Squabati, Sinfonie (D-dur) (zum ersten Male); E. Hoff, Konzert für Orgel und Orchester (zum ersten Male); Stamig, Sinfonie (zum ersten Male) und Konzert für Violine und Orchester (zum ersten Male); Mozart,

Konzert für Violine und Orchester (zum ersten Male); Dohler, Sinfonie „Da meine“ (zum ersten Male); V. Schreyling, „Im Frühling“, sinfonische Dichtung (zum ersten Male); Oskar Fried, Sinfonie für Klavierinstrumente, Violon und Orchester (zum ersten Male); Brudner, Sinfonie Nr. 2; Werling, Sinfonie für „Die Flucht nach Ägypten“ (zum ersten Male); Westhoven, Überführer zu „Carolan“ und Sinfonie Nr. 9 (D-moll) mit Soli und Chören. — Als Solisten sind folgende Künstler zur Mitwirkung gewonnen worden: Herr Kammerfänger H. Anon aus München (Tenor); Herr Generalmusikdirektor Hofrat Ritter Ernst von Schuch aus Dresden (Direktion der zweiten Akademie); Prönslein Stefi Geyer aus Budapest (Violine); Frau Karborg Schwabstrom-Berber aus Stockholm (Sopran); Maestro Enrico Hoff aus Bologna (Orgel); Herr E. v. Dohnanyi aus Berlin (Klavier); Herr Will Dürmeyer aus Berlin (Violine); Herr Konzertmeister H. Schuster (Violine) und die Herren Hofkapellmeister A. Bernide (Flöte) und J. Stogmann (Horn). Unterhandlungen mit den Solisten für die dritte Akademie, in welcher u. a. die Kammer-Sinfonie von Beethoven zur Aufführung gelangt, schweben noch. — Alles Nähere wird in den nächsten Tagen durch Inserate bekannt gegeben.

Karlsruher Hoftheater. Von unserem Karlsruher Bureau wird uns unterm 14. ds. Mts. geschrieben: Gerhard Hauptmanns Nocturnus „Eiga“, das heute im hiesigen Hoftheater erstmalig in Szene ging, hat eine eingehende Würdigung im „Mannh. Gen.-Anz.“ bereits gefunden. Die Schwächen des Hauptmann'schen Nocturnus sind zu augenfällig, als daß man an ihnen mit zugedrückten Augen vorbeigehen könnte. Die Darstellung hat hier alles gut zu machen. Daß dies möglich ist, zeigte die heutige Aufführung des Karlsruher Hoftheaters, die der Intendant, Hofrat Wasserhagen, selbst leitete. Für die Titelrolle bringt Herr Ermardt die besten Fähigkeiten mit, um das Feinschmecker, Feinbesitzende und bekämpfende Weib mit der fändigen Schönheit zu umgeben, die auf Hauptmanns Nocturnus laßt. Die Künstlerin bot eine nach jeder Richtung hin vorzüglich herausgearbeitete Leistung. Das Held in der Oberfläche hastende Wesen Eiga's, das den Gatten in ihre Fesseln geschlagen hat, unterliegt sie durch das außerordentlich lebhaft, verführerische Spiel ihrer Augen, sowie durch ein gleich vortreffliches Mienenpiel. Dem Hauptmann'schen Bild des Traumes verleiht Herr Ermardt im Spiele starken dramatischen Akzent und schuf so eine Gesamtleistung, die von neuem die außerordentliche Bühnenfähigkeit der Schauspielerinnen erkennen ließ. Sie galt auch der starke Beifall am Schluß, wozu ein kleiner Wechsel auch der Darstellung des Grafen Starckisch zugunsten ist. Herr Gumbach traf den Ton seiner Rolle vortrefflich; Herr Kramer als Marina, die Herren Wasserhagen als Timotheus und nicht zuletzt Seidler als Oginich schloßen sich trefflich an.

Dochschulgericht. Das Extraordinariat für Kunstgeschäfte an der Universität München wurde in ein Ordinariat umgewandelt und dem bisherigen a.o. Professor Dr. O. Reich übertragen.

Arbeiterbewegungen.

* Rons, 14. Sept. Auf fünf Gruben des Borinage ist ein Ausstand wegen Lohnforderungen ausgebrochen.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Frankfurt a. M., 18. Sept. Der verstorbene Privatier J. A. K. Cordier hat den evangelisch-lutherischen Almosenkasten zum Unterhalten seines weit über eine Million betragenden Vermögens eingesetzt.

* Homburg v. d. H., 18. Sept. Das Großfürstpaar Georg Michailowitsch von Rußland nebst Prinzessinnen-Töchter haben heute früh 10 Uhr noch beinahe zmonatlichem Kurverweilung Homburg verlassen, um sich nach Baden-Baden zu begeben.

* Würzburg, 18. Sept. Der Vorsitzende der Sterbefälle der Maurer- und Bauhandwerker in Würzburg Georg Kaschogel ist gestern mit 8000 Mark Vereinsvermögen durchgebrannt. Ein Starbrieff gegen ihn wurde erlassen.

* Stuttgart, 18. Sept. Im Oberen Museum trat hier heute die 6. Hauptversammlung des deutschen Redizinal-Beamtenvereins unter dem Vorhitz des Geh. Redizinalrates Kappmann-München zusammen. Präsident von Restle überbrachte der Versammlung die Grüße des Ministeriums des Innern, sowie des medizinischen Kollegiums. Er sprach Dr. Schenkels aus Stuttgart über die medizinische Vestition der Gemeinden und Dr. Marx aus Berlin über die gerichtliche Beurteilung des Testierfaches.

* Dresden, 18. Sept. Infolge der eingetretenen Besserung des Wasserstandes nehmen von morgen ab die Elbischiffahrtsgesellschaften ihre regelmäßigen Fahrten wieder auf.

* Breslau, 18. Sept. Die „Schl. Ztg.“ meldet aus Freiwaldau (Oesterreichisch-Schlesien), daß in dem nachdrücklichen Goldstein durch eine Feuersbrunst die Kirche, das Schulhaus und 18 andere Gebäude eingestürzt wurden.

* Wien, 18. Sept. Dem Amtsblatt zufolge verließ der Kaiser dem Präsidenten des Zentralbureaus der internationalen Proletariervereinigung, Wilhelm Singer, das Konvultionshaus des Franz Josephsdenks mit Stern.

* London, 18. Sept. Kriegsminister Haldane führte gelegentlich einer Ansprache, die er in New Castle an die dortigen Soldaten hielt, u. a. aus: Er wüßte, den Begriff des Volkes in Waffen vollständig zu machen, nicht aber den Geist des Militarismus, den er verabscheue. Er hoffe bis zum 1. Januar sechs große Divisionen in vorzüglicher Ausrüstung und Vorbereitungsbereitschaft stellen zu können. Er glaube, wenn genügend nationaler Enthusiasmus vorhanden sei, eine Feldarmee von 700 000 bis 800 000 Mann aufstellen zu können. Der Minister regte an, daß die Volunterausbildung in der Hauptsache auf die jungen Leute beschränkt werde, die dann später in die Reserve überzutreten sollten; auch sollen die Voluntere mehr mit den regulären Truppen zusammen üben.

Die tschischen Jubiläumsvorbereitungen.

* Karlsruhe, 18. Sept. Seit heute morgen prangt die Stadt in reichstem Flaggenschmuck. Die öffentlichen wie die meisten Privatgebäude haben reiche Flaggenschmuck angelegt. Besonders reichgeschmückt sind die Hauptstraßen, deren Kaufhäuser alles aufgeboten haben, um durch die Ausstellungen von Bildern des Großherzogspaares, durch Anbringen von Landeshorden und dergleichen die Bedeutung des Tages darzutun. Die Kriegstraße vom Bahnhof aus und weiterhin die Friedrichs-Karl-Straße zum Schloß sind als Via Triumphalis bereits heute fertig aufgebaut.

Der Bahnhof, das Rathaus, die Stadtkirche bieten in ihrem reichen Schmuck, Girlanden und Flaggenschmuck ein außerordentlich farbenprächtiges Bild. In allen Straßen herrscht festliches Treiben; der Fremdenzug steigt von Stunde zu Stunde und heißt sich bereits auf Laufende. Die hier ankommendenzüge sind überfüllt und treffen mit großen Verspätungen ein. Im Schloßpark begann heute nachmittags 4 Uhr ein von der Schloßgesellschaft veranstaltetes Festkonzert. Nachmittags um 5 Uhr traten vom Schloß Palace aus der Großherzog und die

Großherzogin ein, nachdem vorher schon der Kronprinz und die Kronprinzessin von Schweden eingetroffen waren.

Am Bahnhof hatten sich die Mitglieder des Staatsministeriums, Staatsminister Freiherr von Dusch, Minister des Auswärtigen Freiherr von Bismarck, von Bismarck, Minister des Innern Dr. Schenkels, Finanzminister Czajkowski, Bedew und Domänendirektor Czajkowski Reinhardt zum Empfang eingefunden.

Weiterhin der kommandierende General des 14. Armeekorps Gock und Polach, die übrige Generalität, der Stadtkommandant, der Großh. Landeskommissar Hörenbach, der hiesige Antvorsand, der Polizeidirektor von Karlsruhe, Oberbürgermeister Schnepf und die beiden Bürgermeister von Karlsruhe, der Grobhofmeister, der Generaladjutant des Großherzogs, der Oberstallmeister, sowie der Ehrendienst des Kronprinzen und der Kronprinzessin von Schweden.

Als der Extrazug mit den Großherzoglichen Herrschaften in die Bahnhofhalle einfuhr, brach das Publikum in dräuende Hochrufe aus. Der Großherzog und die Großherzogin begrüßten die zum Empfang Anwesenden und wurden alsdann zum Wagen geleitet, der die Großh. Herrschaften zum Schloß brachte. In den Straßen, durch die das Großherzogpaar zum Schloße fuhr, kamte sich eine nach Tausenden zählende Menschenmenge, die dem Paare Ovationen brachte. Das gute Aussehen der Großh. Herrschaften wurde besonders angenehm von der Bevölkerung bemerkt. Am Portale des Schlosses empfingen die Hofdamen die Herrschaften.

* Stuttgart, 18. Sept. Bei den Karlsruher Festlichkeiten wird der würtembergische Hof durch den würtembergischen Gesandten in München, Geh. Legationsrat Moser von Filsel vertreten sein.

* Konstantinopel, 18. Sept. Der Sultan bekrante mit der Überbringung seiner Glückwünsche an den Großherzog von Baden eine Spezialgesandtschaft mit dem Divisionsgeneral Kamr Pasha an der Spitze. Die Gesandtschaft ist gestern abend abgereist.

Der Kaiser in Schlesien.

* Tarna, 18. Sept. Die Leiche des Prinzen Albrecht von Preußen ruht in der Uniform seines Schwedier Dragonerregiments Nr. 2 im Sarko. Heute morgen wurde der Sark geschlossen. In großer Menge trafen Gäste und Blumensträuße ein. Die Leichenparade kommandiert der Generalmajor Jordan, Kommandeur der 51. Infanteriebrigade in Schweidnitz.

* Breslau, 18. Sept. Der Kaiser hörte heute nachmittags den Vortrag des Chefs des Zivilkabinetts, Wirklichen Geh. Rats Dr. v. Lucanus, der heute nachmittag hier eingetroffen ist.

Erdbeben.

* Heidelberg, 18. Sept. Gestern abend registrierte der Seismograph des otophysikalischen Instituts auf dem Königstuhl ein heftiges fernes Erdbeben, das um halb 6 Uhr begann und um 8 Uhr sein Maximum erreichte.

* Siena, 18. Sept. In der Orttschaft Poggibonsi wurden heute früh in der Zeit von 8 Uhr 25 Minuten bis 8 Uhr 50 Min. wiederholte Erdstöße verspürt, denen unterirdisches Rollen voranging. Die Eigenschaft wurde in Schreden versetzt. Es ist kein Schaden entstanden.

Herr Dernburg.

* Leipzig, 18. Sept. Nach dem „Leipz. Tagebl.“ hat der Kolonialdirektor Dernburg vom Kaiser völlig freie Hand bekommen in Bezug auf die Zusammenziehung seines Beamtenkörpers. Er wird sich zunächst schlüssig zu machen haben, mit welchen Räten er glaubt getreulich arbeiten zu können, und mit welchen nicht. Die letzteren werden versetzt.

Von der Mailänder Ausstellung.

* Mailand, 18. Sept. In Gegenwart des Königs und der Königin von Italien wurde der neue Pavillon für dekorative Kunst, der anstelle des abgebrannten errichtet worden ist, eröffnet.

Japanische Pläne.

* London, 18. Sept. Der „Daily Telegraph“ meldet aus Tokio: Die Japaner beschäftigen in Petersburg und in Deutschland Handelsmuseen einzurichten und gewerbliche Ausstellungen zu veranstalten. — Voraussichtlich wird Bladowostok zum Freihafen erklärt. — Die in Ostasien stationierte britische Flotte wird Port Arthur besuchen. — Japan beschäftigt ein Geschwader mit dem Prinzen Fuji nach China zu schicken; der Prinz soll am kaiserlichen Hof in Peking einen Besuch abflanten.

Die Revolution auf Kuba.

* Oysterbay, 18. Sept. (Amtlich). Kriegssekretär Taft begibt sich am 16. September mit dem Unterstaatssekretär Bacon nach Cuba. Taft wird von Washington aus direkt nach Key West reisen und von da auf einem Kriegsschiff weiter fahren.

* Havanna, 18. Sept. Präsident Palma hat besondere Vollmachten zur Fortführung des Krieges erteilt, u. a. die Verwendung von öffentlichen Geldern gestattet und anderweitige Bewilligungen zurückgezogen, damit diese Gelder zu Kriegszwecken verwendet werden können. Ferner ordnet Palma die Vermeerung der Landmiliz auf 10 000 Mann und Artillerie auf 2000 Mann an. In einer kurzen Botschaft an den Kongress befragt der Präsident das Verhalten der Opposition, die er für den Zustand verantwortlichen macht.

* Washington, 18. Sept. Präsident Roosevelt richtete an den hiesigen kubanischen Gesandten ein nachdrückliches Schreiben, in dem er erklärte, das einzige Mittel zur Erlangung der Unabhängigkeit sei, daß Kuba sich fähig zeige, auf dem Wege des friedlichen Fortschrittes fortzuschreiten. Die Vereinigten Staaten würden intervenieren, wenn Kuba nicht die zur Selbstverwaltung erforderliche Selbstbeherrschung an den Tag lege oder wenn die sich bekämpfenden Parteien das Land in Anarchie stürzen würden.

* Washington, 14. Sept. Kriegssekretär Taft und Unterstaatssekretär Bacon begaben sich nach Havanna in besonderer Sendung als Vertreter der Regierung der Vereinigten Staaten, um die Bedingungen ausfindig zu machen, unter denen ein Beistand zur Beruhigung des Landes geleistet werden kann. Präsident Roosevelt hatte gehofft, Staatssekretär Root könnte bei seiner Rückkehr von Südamerika in Kuba Halt machen, doch gestattete die einschneidende und unmittelbar bevorstehende Krisis keinen Aufenthalt mehr. Der Kreuzer „Des Moines“ ist mit 5 tonndungsbereiten Schnellfeuergeschützen von Kamin nach Havanna abgegangen.

Aus Rußland.

* Petersburg, 18. Sept. Der Partei der Volkswrlichkeit (Kobeterpartei) und dem Verbands vom 20. Oktober wurde auf formalen Gründen die behördliche Genehmigung bezu jast.

Volkswirtschaft.

Seber.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.)

Feinere Oberleder. Die Marktlage hat sich wenig geändert. Die Rindfleischfabrikanten beharren auf Erhöhung der Preise...

Wochenmarktbericht über den Viehverkehr vom 10. bis 15. September.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.)

Der Rindermarkt zeigte eine gute Frequenz. Der Auftrieb an Großvieh betrug 949 Stück. Der Handel war mäßig.

Auf dem Kälbermarkt fanden am 10. et. 171 Stück, am 13. et. 323 Stück zum Verkauf. 50 Rg. Schlachtwiege kosteten M. 95-110.

Der Schweinemarkt war mit 2682 Stück sehr gut besucht. Handel war mittelmäßig. Preise pro 50 Rg. Schlachtwiege M. 79-90.

Auf dem Milchviehmarkt waren 88 Rüge zum Verkauf gehoben. Der Handel war recht lebhaft. Preis pro Stück M. 350-550.

Der Auftrieb an Ferkel betrug 332 Stück. Handel statt. Markt war bald getäumt; bezogen wurde pro Stück M. 10-19.

Sam Hopfenmarkt.

Schwellingen. 14. Sept. Auf der hiesigen Woge wurden gestern 90 Ballen verladen, für welche die bisherigen Preise gezahlt worden sind.

Unterhölz (Waden). 14. Sept. Der größte Teil der diesjährigen Hopfenernte ist in festen Händen. Zuletzt wurde zu 95 bis 100 R. verkauft.

Neue Elektrizitäts-A.G. Man schreibt der „Allg. Z.“ aus Schwäb. H. a. R. 13. Sept.

Auf dem Gelände der ehemaligen Gellertfabrik von Hüder u. Schmitt in Ried soll ein großes Elektrizitätswerk errichtet werden zur Abgabe von Licht und elektrischer Kraft für die hiesige Gegend.

Glücklicherer und Schiffsfabrik Aktiengesellschaft (vorm. Gebr. Huber) in Weiler (Hessl.). Der Aufsichtsrat schlägt bei erhöhten Abschreibungen eine Dividende von 7 Proz. (6 Proz.) vor.

Aktiengesellschaft für Glas, Spiegel und Binnfolien-Fabrikation in Reg. in Erlangen. Der Abschluß des am 30. Juni zu Ende gegangenen Geschäftsjahres weist einen neuen Verlust von 8645 M. aus.

Die Oberhessischen Berg- und Hüttenwerke erzeugten im ersten Halbjahre 16 740 000 Zentner im Wert von 278 506 050 M. gegen 15 597 400 Zentner im Wert von 241 610 928 M. in der gleichen Zeit des Vorjahres.

Verfeinerung des Phosphors mit dem Hürder Verein. Beide Gesellschaften berufen nunmehr zum 10. Oktober d. J. ihre ordentliche Hauptversammlung in Ludwig nach Köln ein.

Die Oberhessischen Berg- und Hüttenwerke erzeugten im ersten Halbjahre 16 740 000 Zentner im Wert von 278 506 050 M. gegen 15 597 400 Zentner im Wert von 241 610 928 M. in der gleichen Zeit des Vorjahres.

Die Oberhessischen Berg- und Hüttenwerke erzeugten im ersten Halbjahre 16 740 000 Zentner im Wert von 278 506 050 M. gegen 15 597 400 Zentner im Wert von 241 610 928 M. in der gleichen Zeit des Vorjahres.

Die Oberhessischen Berg- und Hüttenwerke erzeugten im ersten Halbjahre 16 740 000 Zentner im Wert von 278 506 050 M. gegen 15 597 400 Zentner im Wert von 241 610 928 M. in der gleichen Zeit des Vorjahres.

Die Oberhessischen Berg- und Hüttenwerke erzeugten im ersten Halbjahre 16 740 000 Zentner im Wert von 278 506 050 M. gegen 15 597 400 Zentner im Wert von 241 610 928 M. in der gleichen Zeit des Vorjahres.

Die Oberhessischen Berg- und Hüttenwerke erzeugten im ersten Halbjahre 16 740 000 Zentner im Wert von 278 506 050 M. gegen 15 597 400 Zentner im Wert von 241 610 928 M. in der gleichen Zeit des Vorjahres.

Die Oberhessischen Berg- und Hüttenwerke erzeugten im ersten Halbjahre 16 740 000 Zentner im Wert von 278 506 050 M. gegen 15 597 400 Zentner im Wert von 241 610 928 M. in der gleichen Zeit des Vorjahres.

Die Oberhessischen Berg- und Hüttenwerke erzeugten im ersten Halbjahre 16 740 000 Zentner im Wert von 278 506 050 M. gegen 15 597 400 Zentner im Wert von 241 610 928 M. in der gleichen Zeit des Vorjahres.

Die Oberhessischen Berg- und Hüttenwerke erzeugten im ersten Halbjahre 16 740 000 Zentner im Wert von 278 506 050 M. gegen 15 597 400 Zentner im Wert von 241 610 928 M. in der gleichen Zeit des Vorjahres.

Die Oberhessischen Berg- und Hüttenwerke erzeugten im ersten Halbjahre 16 740 000 Zentner im Wert von 278 506 050 M. gegen 15 597 400 Zentner im Wert von 241 610 928 M. in der gleichen Zeit des Vorjahres.

Die Oberhessischen Berg- und Hüttenwerke erzeugten im ersten Halbjahre 16 740 000 Zentner im Wert von 278 506 050 M. gegen 15 597 400 Zentner im Wert von 241 610 928 M. in der gleichen Zeit des Vorjahres.

Die Oberhessischen Berg- und Hüttenwerke erzeugten im ersten Halbjahre 16 740 000 Zentner im Wert von 278 506 050 M. gegen 15 597 400 Zentner im Wert von 241 610 928 M. in der gleichen Zeit des Vorjahres.

Die Oberhessischen Berg- und Hüttenwerke erzeugten im ersten Halbjahre 16 740 000 Zentner im Wert von 278 506 050 M. gegen 15 597 400 Zentner im Wert von 241 610 928 M. in der gleichen Zeit des Vorjahres.

Die Oberhessischen Berg- und Hüttenwerke erzeugten im ersten Halbjahre 16 740 000 Zentner im Wert von 278 506 050 M. gegen 15 597 400 Zentner im Wert von 241 610 928 M. in der gleichen Zeit des Vorjahres.

Die Oberhessischen Berg- und Hüttenwerke erzeugten im ersten Halbjahre 16 740 000 Zentner im Wert von 278 506 050 M. gegen 15 597 400 Zentner im Wert von 241 610 928 M. in der gleichen Zeit des Vorjahres.

Die Oberhessischen Berg- und Hüttenwerke erzeugten im ersten Halbjahre 16 740 000 Zentner im Wert von 278 506 050 M. gegen 15 597 400 Zentner im Wert von 241 610 928 M. in der gleichen Zeit des Vorjahres.

Die Oberhessischen Berg- und Hüttenwerke erzeugten im ersten Halbjahre 16 740 000 Zentner im Wert von 278 506 050 M. gegen 15 597 400 Zentner im Wert von 241 610 928 M. in der gleichen Zeit des Vorjahres.

Die Oberhessischen Berg- und Hüttenwerke erzeugten im ersten Halbjahre 16 740 000 Zentner im Wert von 278 506 050 M. gegen 15 597 400 Zentner im Wert von 241 610 928 M. in der gleichen Zeit des Vorjahres.

Die Oberhessischen Berg- und Hüttenwerke erzeugten im ersten Halbjahre 16 740 000 Zentner im Wert von 278 506 050 M. gegen 15 597 400 Zentner im Wert von 241 610 928 M. in der gleichen Zeit des Vorjahres.

Die Oberhessischen Berg- und Hüttenwerke erzeugten im ersten Halbjahre 16 740 000 Zentner im Wert von 278 506 050 M. gegen 15 597 400 Zentner im Wert von 241 610 928 M. in der gleichen Zeit des Vorjahres.

Die Oberhessischen Berg- und Hüttenwerke erzeugten im ersten Halbjahre 16 740 000 Zentner im Wert von 278 506 050 M. gegen 15 597 400 Zentner im Wert von 241 610 928 M. in der gleichen Zeit des Vorjahres.

Die Oberhessischen Berg- und Hüttenwerke erzeugten im ersten Halbjahre 16 740 000 Zentner im Wert von 278 506 050 M. gegen 15 597 400 Zentner im Wert von 241 610 928 M. in der gleichen Zeit des Vorjahres.

Die Oberhessischen Berg- und Hüttenwerke erzeugten im ersten Halbjahre 16 740 000 Zentner im Wert von 278 506 050 M. gegen 15 597 400 Zentner im Wert von 241 610 928 M. in der gleichen Zeit des Vorjahres.

Die Oberhessischen Berg- und Hüttenwerke erzeugten im ersten Halbjahre 16 740 000 Zentner im Wert von 278 506 050 M. gegen 15 597 400 Zentner im Wert von 241 610 928 M. in der gleichen Zeit des Vorjahres.

Druck-Verifikation. (Tel.) Die Einnahmen betragen in der bezugenen Woche 1 854 000 Dollar, das bedeutet gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahres eine Zunahme um 801 000 Doll.

Telegramme.

* Köln, 15. Sept. In der heutigen Sitzung des K. Schaaffhausenschen Bankvereins wurde der Halbjahresabschluss vorgelegt, der eine sehr befriedigende Weiterentwicklung des Geschäftes aufweist.

* Köln, 15. Sept. Die „Allg. Z.“ meldet aus Aachen: Das Oberbergamt verleiht dem K. Schaaffhausenschen Bankverein und der Dresdner Bank Berlin im Kreise von Erkelenz, dem Großen Flüßberg-Herdingen im Kreise Jülich zusammen 2 189 000 Quadratmeter Bergwerkseigentum zur Reinkohlengewinnung.

* London, 15. Sept. „Daily Telegraph“ meldet aus Tokio: Seitens des japanischen Publikums findet ein außerordentlicher Ansturm auf die Aktien der Südmandchurischen Eisenbahn statt, jedoch eine vielfache Überzeichnung zu erwarten ist.

* Rio de Janeiro, 15. Sept. Die Abgeordnetenkammer stimmt der Schaffung einer Konventionklasse zu. Der Beschluß wurde auf 15 Pence festgesetzt.

Mannheimer Effektenbörse

vom 15. September. (Offizieller Bericht)

Die Börse war ruhig. Nachfrage bestand für Mannheimer Gummi- und Kautschukfabrik-Aktien zu 124 Proz., Wälsch-Röhrenmaschinen- u. Fahrzeugsfabrik-Aktien zu 142.50 Proz. (143.50 B.)

Obligationen

Table with columns for bond types (e.g., Pfandbriefe, Staatsanleihen, Industrie-Obligationen) and their respective prices.

Aktien

Table with columns for stock types (e.g., Banken, Eisenbahnen, Chem. Industrie, Brauereien) and their respective prices.

Frankfurter Effektenbörse.

Telegramm der Continental-Telegraphen-Compagnie.

Schluss-Kurse.

Reichsbank-Diskont 4 1/2 Prozent.

Wechsel.

Table showing exchange rates for various cities like Amsterdam, London, Paris, etc.

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Table listing bank and insurance stocks with their respective prices.

Aktien industrieller Unternehmen.

Table listing industrial stocks such as Fab. Zuckerfabrik, Süss. Ammod., etc., with their prices.

Frankfurt a. M., 15. Sept. Kreditaktien 210.20 Staatsbahn 144.20 Lombarden 84.20.

Berliner Effektenbörse.

Berlin, 15. September. (Schlußkurse.)

Table listing Berlin stock market prices for various companies and bonds.

Verantwortlich:

für Politik, Kunst, Heilkunde und Vermischtes: Fritz Kappeler; für Lokales, Provinziales und Gerichtsverhandlung: Rich. Schulze; für Volkswirtschaft und den übrigen redaktionellen Teil: S. U. Richard Schönecker.

Die neue elektrische Glühlampe, die Osram-Lampe

für 100-130 Volt, 32 und 50 Kerzen kann in jede hängende Fassung direkt eingeschraubt werden.

Gewaltige Stromersparnis

70% gegenüber Kohlenfadenlampen.

Anstelle einer 16 Kerzenlampe

mit Kohlenfaden kann man ohne Mehrverbrauch eine 50 Kerzen Osram-Lampe einschrauben.

Silberweisses constantes Licht,

Ueber 1000 Stunden Brenndauer

Bei dem meist eingeführten Strompreis

von 40 Pf. p. KW. verbraucht

eine 32 Kerzen-Osramlampe nur f. 1,3 Pf. Strom,

eine 50 Kerzen-Osramlampe nur für 2 Pfg.

Strom per Stunde.

Osram-Licht ist deshalb in vielen Fällen

billiger als Gaslicht.

Man beachte unsere Anstellung im Schaufenster und

in der Gewerbehalle, wo durch Messapparate die

Stromersparnis praktisch nachgewiesen wird.

Näheres durch die Hauptvertretung:

Stotz & Cie.,

Elektrizitäts-Gesellschaft m. b. H.

Telephon 662 und 3251. 66347

Schloss-Hotel „Bellevue“

Heidelberg.

Prächtige Lage an der Schlossruine.

Schönster Herbst-Aufenthalt.

66359

Das Beste für die Haut
Wenzel-Seife
 weiltigt alle Hautunreinigkeiten, Pickel, Milchesser, Nasenröte, rote Hände, Sommerprossen, Falten und Flecken etc. Stück 50 Pf. in allen Apotheken, Drogerien und Parfümeriehandlungen. Prospekt durch die alleinigen Fabrikanten
Chr. Wenzel & Co., Mainz

Theaterplatz, I. Parkett
 4. Reihe, Abonnement C, sofort abzugeben.
 40424
 Rabes Q 7, 9, a. Etos.

Slavier-Trio.
 Gewandte Slavierpfeiferin in einem Trio gesucht. Off. unter Nr. 5411 an die Exp. d. Bl.

Villa
 in **Baden-Baden**
 prächtige Lage gegen Sandsee. Hauptplatz prima Lage hier zu verkaufen. Off. unter Nr. 5412 an die Exp. d. Bl.

U4, 9a.
 Fortschritt auch alte Wollaufschlumpf wird.
 Frau Stoll geb. Buss, U 4, 9a.

Buchhalter.
 Für einfache Buchführung wird ein Kandidat gesucht. Off. unter Nr. 5408 an die Exp. d. Bl.

Bernhardiner.
 Montag nach 3 Uhr in Redaction Besprechungsabend. 5421
 Ein junger, daniel. Bierschank. Off. unter Nr. 5413 an die Exp. d. Bl.

Rattenfang.
 2 Schmeißer fangen zum unentgeltlich. Rattenfangen Sonntagabend. Off. unter Nr. 5414 an die Exp. d. Bl.

Geldverkehr.
 Bankverwaltung für Hypotheken

Hypotheken
 auf Wohnhäuser, Villen, Land. Off. unter Nr. 5415 an die Exp. d. Bl.

Egon Schwartz
 (Friedrichsring)

Gold-Darlehen
 auf Kredit, bis zu 5000 Mk. Off. unter Nr. 5416 an die Exp. d. Bl.

Hypothek.
 9000 Pf. per 1. Okt. 1906 auf 1. Hypothek zu vergeben. Off. unter Nr. 5417 an die Exp. d. Bl.

3-5000 Mk.
 gegen gute Bürgschaft zu leihen. Off. unter Nr. 5418 an die Exp. d. Bl.

18000 Mk.
 reife Hypothek zu 4% sofort anzunehmen. Off. unter Nr. 5419 an die Exp. d. Bl.

Darlehen gibt
 reelle Darlehensbank

J. Köhler, Bankverreiter
 Mannheim.

3000 Mark
 auf Kredit zu 4% sofort anzunehmen. Off. unter Nr. 5420 an die Exp. d. Bl.

Amharu
Lagerfässer ovale!
 werden einige Stückfässer zu kaufen gesucht.
 Offert. unter „Lagerfässer“ Nr. 40403 an die Exp. dieses Blattes.

Verkauf.
Schloss-Verkauf
 Schloß hat 20 Zim., 2 Gärten, elektr. Lichtanlagen und Zentralheizung. Aufst. hat 10 bis 12 Zim. groß geschlagene Terrassen mit Baum- und Blümpflanzen. Preis 120 000 Mk., gut zweif. Oppofiten werden in Zahlung genommen. Rabes Q 7, 9, a. Etos.

Siedler u. Ostar Bauer
 Göttergüter Mannheim, Kronprinzenstrasse 4. Telefon Nr. 2644.

Geschäfts-Verkauf.
 Eine seit 40 Jahren an einem größeren Plage Süddeutschlands bestehende und bestens eingeführte Kohlen-Verkehr mit großer Umsatzen ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offert. unter Nr. 40265 an die Exp. d. Bl.

2 Schloß über i. S.
 von 2840 Morgen, eigene Jagd sowie Brauerei für 1 500 000 Mk. verkauflich. Rabes Q 7, 9, a. Etos.

Kisten
 preiswert zu verkaufen.
 Dr. Haas'sche Druckerei G. m. b. H.

Badewannen, Schmelzbadewannen, Waschküchen
 (Schlemm Krausk) zu verkaufen und zu verkaufen auch auf Abzahlung. Karl Schatt, J. 1. 20.

7000000 Bäume, Sträucher
 Catal. gr. J. Köhler, Wittberg a. N. 40268

1 Truhen, 1 Kleiderschrank, 1 Vertikow, 1 Divan
 1 vollständige Bett und mehrere Teppiche, alles neu, abzugeben. 54211 K 2, 21, parterre.

Gebrauchte Bücher
 der Sexta Oberreal in 92 Bänden. 54 2, 12 2. Tr.

Gewerbe-Schuppen
 180 Quadratmeter Bodenraum, auf Hofwerk erbaut zu verkaufen. Rabes Q 7, 9, a. Etos.

Viktoria-Wagen
 wenig gebraucht, billig abzugeben. 40210

Abbruch, S 4, 16,
 Ziegel, Fenster, Türen etc. billig zu verkaufen. 54082

Landauner Coupe
 zu verkaufen. 40196

Gebr. Brael
 neue Handwagen zu verkaufen. 40196

Photogr. Handkamera
 mit Selbstverriegelung und Selbst-Abzug, besonders lichtstark, verkauft billig. 40450

Stellen finden.
Stellenvermittlung:
 sofortige für Prinzipale und für Bewerberinnen, durch den Kaufmann Hen Verein Frankfurt a. M.

Reservist,
 fähig u. fleißig. Kundet dauernde Magazin-Arbeiter-Stelle. Offerte in der Exp. d. Bl.

WARNUNG!
 Zum Zweck der Täuschung werden vielfach minderwertige Nachahmungen unseres allgemein beliebten Pflanzenfettes „Palmin“ unter ähnlich klingenden Namen angeboten und dem kaufenden Publikum unterschieben. Wir bitten deshalb beim Einkauf genau auf die Marke „Palmin“ und unsere Firma zu achten. „Palmin“ darf nach dem Gesetz nur von uns hergestellt werden.
 H. SCHÜMCH & CO. MANNHEIM

Bis zur Fertigstellung der neuen Waren verkaufe alljährlich das vorhandene Lager mit einem **Rabatt von 10%**
 Der Verkauf beginnt am 16. September und findet nur gegen Barzahlung statt.
D 2, 1. August Oetcke D 2, 1.
 Spezial-Geschäft in Leinen, Wäsche, Betten, Ausstattungen etc.

Nicht im Tapetenring!
Tapeten
 Vorgerückter Saison wegen Anverkauf der gesamten diesjährigen Lager-Bestände (bis zu 30% Rabatt). Reste zur Hälfte der bisherigen Preise.
A. Wihler, O 3, 4a, Planken, Tel. 676

J. Kratzert's Möbelspedition
 S 6, 8. Telefon 298. S 6, 8. Spedition. Verpackung. Lagerung.
 Gebietet Geschäft (50 Möbelwagen) Süd- und Mitteldeutschland.

Reise
 suche tüchtig, jung. Mann der auch zeitw. im Kontor und Lager tätig sein muß. Off. m. Geh.-Anspr. unter Nr. 40414 an die Exp. d. Bl. erbieten.

Jung. Mann
 mit guter Schulbildung findet auf dem Bureau einer hies. Cigarettenfabrik gleich als Lehrling Aufnahme. Sof. Vergütung. Offert. unter Nr. 40411 an die Exp. d. Bl.

Hoher Verdienst
 Lebens- u. Kinderversicherungs-Gesellschaft sucht Vertreter und fähige Vermittler. Offert. unter Nr. 5429 an die Exp. d. Bl.

Stadtfundiger
Bursche
 für Bierhandlung wird gesucht. Weinberg, D 5, 4.

Prima Reisender
 auf militärisch. Dienst Reise, auch Frauen auf vorzügliche Weise; nebenbei der Provision. Wen monatlich. Rab. 11, 1, von 11-12.

1. Buchhalterin.
 Solche, die mit Stenographie u. Schreibmaschine vertraut, erhalt. den Vorzug. Schriftliche Offert. mit Referenzen und Gehaltsansprüchen unter Nr. 40396 an die Expedition dieses Blattes.

Zuschneiderin
 für farb. Arbeiter-Geinden sofort gesucht. In meiden bei 41404 Süddeutsches Arbeiter-Kontor-Ges. L 19, 11.

Gontoristin
 perfekt in Stenographie (Stolze-Schrey) und Hoch-Schreibmaschine gesucht. Offert. unter Nr. 39659 an die Expedition d. Bl.

Verkäuferin
 aus der Schuhbranche für Ludwigshafen gesucht.
Perma Reisender
 auf militärisch. Dienst Reise, auch Frauen auf vorzügliche Weise; nebenbei der Provision. Wen monatlich. Rab. 11, 1, von 11-12.

Röckchen
 Mädchen für Näd., Zimmer- und Kinderarbeiten mit gut. Referenzen suchen gleich und au. 1. Okt. gute Stellen. 40170
 Marthahaus, F 7, 19.

Zuschneiderin
 für farb. Arbeiter-Geinden sofort gesucht. In meiden bei 41404 Süddeutsches Arbeiter-Kontor-Ges. L 19, 11.

Gontoristin
 perfekt in Stenographie (Stolze-Schrey) und Hoch-Schreibmaschine gesucht. Offert. unter Nr. 39659 an die Expedition d. Bl.

Verkäuferin
 aus der Schuhbranche für Ludwigshafen gesucht.
Perma Reisender
 auf militärisch. Dienst Reise, auch Frauen auf vorzügliche Weise; nebenbei der Provision. Wen monatlich. Rab. 11, 1, von 11-12.

Küchenmädchen
 gesucht. Gehalt 25 Mk. monatl. Bernhardshof, K 1, 5a

Warnung!
 Zum Zweck der Täuschung werden vielfach minderwertige Nachahmungen unseres allgemein beliebten Pflanzenfettes „Palmin“ unter ähnlich klingenden Namen angeboten und dem kaufenden Publikum unterschieben. Wir bitten deshalb beim Einkauf genau auf die Marke „Palmin“ und unsere Firma zu achten. „Palmin“ darf nach dem Gesetz nur von uns hergestellt werden.
 H. SCHÜMCH & CO. MANNHEIM

Lehrmädchen.
 Lehrling gesucht. 40394

Lehrmädchen.
 Lehrling gesucht. 40394

Lehrmädchen.
 Lehrling gesucht. 40394

Lehrmädchen.
 Lehrling gesucht. 40394

Lehrmädchen.
 Lehrling gesucht. 40394

Lehrmädchen.
 Lehrling gesucht. 40394

Lehrmädchen.
 Lehrling gesucht. 40394

Lehrmädchen.
 Lehrling gesucht. 40394

Lehrmädchen.
 Lehrling gesucht. 40394

Lehrmädchen.
 Lehrling gesucht. 40394

Lehrmädchen.
 Lehrling gesucht. 40394

Lehrmädchen.
 Lehrling gesucht. 40394

Lehrmädchen.
 Lehrling gesucht. 40394

Lehrmädchen.
 Lehrling gesucht. 40394

Lehrmädchen.
 Lehrling gesucht. 40394

Lehrmädchen.
 Lehrling gesucht. 40394

Lehrmädchen.
 Lehrling gesucht. 40394

abgeschloß. Wohnung
 (3 Zimmer u. Küche). Off. unter Nr. 5422 an die Exp. d. Bl.

abgeschloß. Wohnung
 (3 Zimmer u. Küche). Off. unter Nr. 5423 an die Exp. d. Bl.

abgeschloß. Wohnung
 (3 Zimmer u. Küche). Off. unter Nr. 5424 an die Exp. d. Bl.

abgeschloß. Wohnung
 (3 Zimmer u. Küche). Off. unter Nr. 5425 an die Exp. d. Bl.

abgeschloß. Wohnung
 (3 Zimmer u. Küche). Off. unter Nr. 5426 an die Exp. d. Bl.

abgeschloß. Wohnung
 (3 Zimmer u. Küche). Off. unter Nr. 5427 an die Exp. d. Bl.

abgeschloß. Wohnung
 (3 Zimmer u. Küche). Off. unter Nr. 5428 an die Exp. d. Bl.

abgeschloß. Wohnung
 (3 Zimmer u. Küche). Off. unter Nr. 5429 an die Exp. d. Bl.

abgeschloß. Wohnung
 (3 Zimmer u. Küche). Off. unter Nr. 5430 an die Exp. d. Bl.

abgeschloß. Wohnung
 (3 Zimmer u. Küche). Off. unter Nr. 5431 an die Exp. d. Bl.

abgeschloß. Wohnung
 (3 Zimmer u. Küche). Off. unter Nr. 5432 an die Exp. d. Bl.

abgeschloß. Wohnung
 (3 Zimmer u. Küche). Off. unter Nr. 5433 an die Exp. d. Bl.

abgeschloß. Wohnung
 (3 Zimmer u. Küche). Off. unter Nr. 5434 an die Exp. d. Bl.

abgeschloß. Wohnung
 (3 Zimmer u. Küche). Off. unter Nr. 5435 an die Exp. d. Bl.

abgeschloß. Wohnung
 (3 Zimmer u. Küche). Off. unter Nr. 5436 an die Exp. d. Bl.

abgeschloß. Wohnung
 (3 Zimmer u. Küche). Off. unter Nr. 5437 an die Exp. d. Bl.

abgeschloß. Wohnung
 (3 Zimmer u. Küche). Off. unter Nr. 5438 an die Exp. d. Bl.

abgeschloß. Wohnung
 (3 Zimmer u. Küche). Off. unter Nr. 5439 an die Exp. d. Bl.

abgeschloß. Wohnung
 (3 Zimmer u. Küche). Off. unter Nr. 5440 an die Exp. d. Bl.

S. FELS.

Um für die fortwährenden grossen Eingänge in Neuheiten Raum zu schaffen, habe ich mich entschlossen, die vorhandenen Herbst- und Winter-Bestände während

6 Tagen und zwar von Montag, den 16. Sept. ab ganz aussergewöhnlich billig — teilweise um die Hälfte

zu verkaufen. — Es bietet sich hier eine ungemein günstige Gelegenheit zu vorteilhaften Herbsteinkäufen. Nachstehend einige Beispiele, die Beachtung verdienen:

a) Fantasie Wollstoffe

englischer Geschmack

| | | | | | |
|-----------------|------|------|------|------|------|
| bisher | 5.50 | 4.50 | 3.60 | 2.90 | 2.50 |
| Nur diese Woche | 3.50 | 2.90 | 2.40 | 1.40 | 1.25 |

Blau-grüne Caros, reine Wolle, grosse Breite

bisher Mk. 2.50

Nur diese Woche 1.75

Ein Posten schwarzer Stoffe mit bedeutender Reduktion.

b) Blusenstoffe

Elegante Blusenstoffe, reine Wolle

| | | | | | | |
|-----------------|------|------|------|------|--------|--------|
| bisher | 3.90 | 2.75 | 2.50 | 2.25 | 1.90 | 1.50 |
| Nur diese Woche | 2.90 | 1.90 | 1.25 | 1.10 | 95 Pf. | 95 Pf. |

Elegante Tennis-Stoffe, reine Wolle

bisher 2.50 1.75

Nur diese Woche 2.25 1.10

c) Seidenstoffe

Ein Posten reinseid. schwerer Louisines

bisher Mk. 4.—

Nur diese Woche Mk. 1.95

Reinseidene Schotten

bisher 3.75 3.25 2.90

Nur diese Woche 1.95 1.75 1.50

Alles in fast durchweg grossen Breiten und in den besten Qualitäten, wie sie nur die Firma FELS führt. Verkauf für die reduzierten Artikel nur gegen Bar und Preise nur für die 6 Tage gültig.

F3, 15/16 Laden u. Neben-
zimmer zu verm.
Näheres 3. Etod. 40980

K 1, 5
Laden sofort zu vermieten.
Näheres K 1, 5a, Kautzel, 2. Et. 40989

L 14, 9
In nächster Nähe des
Hauptbahnhofs
Laden räumen und
erhöhtem Souterrain für
Geschäftszwecke
sehr geeignet, am 1. Oktbr.
zu vermieten.
Näheres Dr. Hoesinger,
L 14, 9, II. 40990

O 6, 2 ein großer Laden
zu vermieten. 40989

P 3, 4
Laden mit Zimmer per 1. Okt. zu
verm. Näheres K 3, 12/13, I. Et. 40989

P 6, 22 Laden bis 15.
November zu verm.
Näheres P 4, 13, I. Et. 40989

Q 3, 5 auch Werkstatte wenn
genügend. Näheres K 3, 12, I. Et. 40989

Laden
In bester Konjunkturlage Kautzel-
hofend zu vermieten. 40989
Kautzelhofstr. 351.

Zu vermieten.

D 6, 7/8 1-2 inelander-
geb. Zimmer zu
verm. Näheres K 3, 12/13, I. Et. 40989

H 9, 33 2 f. g. Zimmer, Küche
u. Kammer zu verm. 40989

S 5, 5a 2 f. g. Zimmer u. Küche
zu verm. Näheres in 2. Etod. 40989

U 1, 7 1. Et. 2-3 Zimmer
u. Küche, Bad, am 1. Okt. zu verm.
Näheres U 1, 7, I. Et. 40989

Gontardstr. 33,

2. Etod.

4 Zimmer, Küche, Bad und
Speisekammer sofort evtl.
später zu vermieten. 40989
Näheres Lindenhofstr. 9

Kohlstr. 5, 4 Etod. ein
großes leeres Zimmer mit Bad
per 1. Oktob. zu vermieten.
Näheres 3. Etod. rechts. 40989

Jungbühlstr. 32/34 2 f. g.
u. Küche, Balkon bis 1. Okt. zu
verm. Näheres K 3, 12/13, I. Et. 40989

Kaiserling 14, 2 große Kam-
mer, Küche, 4. Etod. an eine
Dame od. Alt. Oberpost zu ver-
mieten. Näheres 3. Etod. 3117

Sirchendr. 10 (40 8) 1. f. g.
Zimmer und Küche zu
verm. Näheres K 3, 12/13, I. Et. 40989

4 Zimmer und Küche per 1.
Oktob. zu verm. 40989
In evtl. Kautzelhofstr. 61,
Barron.

Kamperstr. 17, 2 Terr. rechts
sein möbliertes Zimmer sofort
zu vermieten. 40989

Laufr. 97 2. Etod links, 2
Zimmer u. Küche
zu vermieten. 40989

Laudenstraße 19
2 f. g. u. 2 f. g. Wohnzimmern
p. 1. Oktob. billig zu vermieten.
Näheres O 7, 21, part. I. 40989

Mollstrasse 3
Schöne Lage, abseits Wohnzimmern,
3 f. g. hoch, 2 Zimmer, Küche
mit Gasleitung u. Mantelofen
an ruhige Leute per 1. Oktob.
zu verm. Näheres rechts. 40139

Mollstraße 3
2. Et. evtl. bellef. Zimmer u. Küche
mit Gas, Heizung, 1 Mantelofen,
an ruhige Leute per 1. Oktob.
zu verm. Preis 25 Mk. 40989

Weierfeldstraße 33 IV, sein
möbl. Zimmer sofort zu ver-
mieten. 40989

Weierfeldstraße 34, 4 Etod.
2 Zimmer und Küche an ruhige
Leute per 1. Okt. zu verm. Näheres rechts. 40989

Weierfeldstraße 35, 1. Etod.
4 f. g. u. 1 f. g. Zimmer u. Küche
mit Gas, Heizung, 1 Mantelofen,
an ruhige Leute per 1. Oktob.
zu verm. Preis 25 Mk. 40989

Wackerstr. 37, 3 f. g. sein
möbl. Zimmer an ruhige Leute
per 1. Oktob. zu verm. 40989

Wackerstr. 37, 3 f. g. sein
möbl. Zimmer an ruhige Leute
per 1. Oktob. zu verm. 40989

Wackerstr. 37, 3 f. g. sein
möbl. Zimmer an ruhige Leute
per 1. Oktob. zu verm. 40989

Wackerstr. 37, 3 f. g. sein
möbl. Zimmer an ruhige Leute
per 1. Oktob. zu verm. 40989

Wackerstr. 37, 3 f. g. sein
möbl. Zimmer an ruhige Leute
per 1. Oktob. zu verm. 40989

Wackerstr. 37, 3 f. g. sein
möbl. Zimmer an ruhige Leute
per 1. Oktob. zu verm. 40989

Wackerstr. 37, 3 f. g. sein
möbl. Zimmer an ruhige Leute
per 1. Oktob. zu verm. 40989

Wackerstr. 37, 3 f. g. sein
möbl. Zimmer an ruhige Leute
per 1. Oktob. zu verm. 40989

Wackerstr. 37, 3 f. g. sein
möbl. Zimmer an ruhige Leute
per 1. Oktob. zu verm. 40989

Wackerstr. 37, 3 f. g. sein
möbl. Zimmer an ruhige Leute
per 1. Oktob. zu verm. 40989

Wackerstr. 37, 3 f. g. sein
möbl. Zimmer an ruhige Leute
per 1. Oktob. zu verm. 40989

Wackerstr. 37, 3 f. g. sein
möbl. Zimmer an ruhige Leute
per 1. Oktob. zu verm. 40989

Wackerstr. 37, 3 f. g. sein
möbl. Zimmer an ruhige Leute
per 1. Oktob. zu verm. 40989

Wackerstr. 37, 3 f. g. sein
möbl. Zimmer an ruhige Leute
per 1. Oktob. zu verm. 40989

Wackerstr. 37, 3 f. g. sein
möbl. Zimmer an ruhige Leute
per 1. Oktob. zu verm. 40989

Wackerstr. 37, 3 f. g. sein
möbl. Zimmer an ruhige Leute
per 1. Oktob. zu verm. 40989

Wackerstr. 37, 3 f. g. sein
möbl. Zimmer an ruhige Leute
per 1. Oktob. zu verm. 40989

Wackerstr. 37, 3 f. g. sein
möbl. Zimmer an ruhige Leute
per 1. Oktob. zu verm. 40989

Wackerstr. 37, 3 f. g. sein
möbl. Zimmer an ruhige Leute
per 1. Oktob. zu verm. 40989

Wackerstr. 37, 3 f. g. sein
möbl. Zimmer an ruhige Leute
per 1. Oktob. zu verm. 40989

Wackerstr. 37, 3 f. g. sein
möbl. Zimmer an ruhige Leute
per 1. Oktob. zu verm. 40989

Wackerstr. 37, 3 f. g. sein
möbl. Zimmer an ruhige Leute
per 1. Oktob. zu verm. 40989

Wackerstr. 37, 3 f. g. sein
möbl. Zimmer an ruhige Leute
per 1. Oktob. zu verm. 40989

Neu aufgenommen:

Kostümrocke

Extra-Angebot Hochmoderner
Herbst-Faltenrock
prima Ware
Statt Mk. 13.50
Mk. 9.50

Reinwollene karierte
Herbst-Modifarben
Faltenrocke
Statt Mk. 25.—
Mk. 13.75

M. Hirschland & Co.

gegenüber der Hauptpost, P 3, 1, Planken.

C 7, 10 2. Etod. links, 2
Zimmer u. Küche
zu vermieten. 40989

D 1, 13 1. Etod. links, 2
Zimmer u. Küche
zu vermieten. 40989

D 4, 14
2 Terrassen, sein möbl. Zimmer
mit Balkon zu vermieten. 40989

D 5, 6 ein schön möbl. Zimmer
zu vermieten. 40989

G 7, 19 1. Etod. links, 2
Zimmer u. Küche
zu vermieten. 40989

H 4, 30 1. Etod. links, 2
Zimmer u. Küche
zu vermieten. 40989

H 9, 33 Jungbühlstr. 18
sein möbl. Zimmer an
ruhige Leute zu verm. 40989

M 4, 6
2. Etod. möbl. Zimmer per
1. Oktob. zu verm. 40989

N 6, 2 1. Etod. links, 2
Zimmer u. Küche
zu vermieten. 40989

O 5, 14 2. Etod. links, 2
Zimmer u. Küche
zu vermieten. 40989

P 2, 4/5 2. Etod. links, 2
Zimmer u. Küche
zu vermieten. 40989

P 4, 7 möbl. 2. f. g. Zimmer
zu vermieten. 40989

R 7, 7 1. Etod. links, 2
Zimmer u. Küche
zu vermieten. 40989

T 6, 26 Jungbühlstr. 18
sein möbl. Zimmer an
ruhige Leute zu verm. 40989

T 6, 27 1. Etod. links, 2
Zimmer u. Küche
zu vermieten. 40989

U 5, 5 1. Etod. links, 2
Zimmer u. Küche
zu vermieten. 40989

Wackerstr. 10, 3 Etod. ein
möbl. Zimmer an
ruhige Leute zu verm. 40989

Wackerstr. 10, 3 Etod. ein
möbl. Zimmer an
ruhige Leute zu verm. 40989

Wackerstr. 10, 3 Etod. ein
möbl. Zimmer an
ruhige Leute zu verm. 40989

Wackerstr. 10, 3 Etod. ein
möbl. Zimmer an
ruhige Leute zu verm. 40989

Wackerstr. 10, 3 Etod. ein
möbl. Zimmer an
ruhige Leute zu verm. 40989

Wackerstr. 10, 3 Etod. ein
möbl. Zimmer an
ruhige Leute zu verm. 40989

Wackerstr. 10, 3 Etod. ein
möbl. Zimmer an
ruhige Leute zu verm. 40989

Wackerstr. 10, 3 Etod. ein
möbl. Zimmer an
ruhige Leute zu verm. 40989

Wackerstr. 10, 3 Etod. ein
möbl. Zimmer an
ruhige Leute zu verm. 40989

Wackerstr. 10, 3 Etod. ein
möbl. Zimmer an
ruhige Leute zu verm. 40989

Wackerstr. 10, 3 Etod. ein
möbl. Zimmer an
ruhige Leute zu verm. 40989

Wackerstr. 10, 3 Etod. ein
möbl. Zimmer an
ruhige Leute zu verm. 40989

Wackerstr. 10, 3 Etod. ein
möbl. Zimmer an
ruhige Leute zu verm. 40989

Wackerstr. 10, 3 Etod. ein
möbl. Zimmer an
ruhige Leute zu verm. 40989

Wackerstr. 10, 3 Etod. ein
möbl. Zimmer an
ruhige Leute zu verm. 40989

Wackerstr. 10, 3 Etod. ein
möbl. Zimmer an
ruhige Leute zu verm. 40989

Wackerstr. 10, 3 Etod. ein
möbl. Zimmer an
ruhige Leute zu verm. 40989

Wackerstr. 10, 3 Etod. ein
möbl. Zimmer an
ruhige Leute zu verm. 40989

Wackerstr. 10, 3 Etod. ein
möbl. Zimmer an
ruhige Leute zu verm. 40989

Wackerstr. 10, 3 Etod. ein
möbl. Zimmer an
ruhige Leute zu verm. 40989

Wackerstr. 10, 3 Etod. ein
möbl. Zimmer an
ruhige Leute zu verm. 40989

Wackerstr. 10, 3 Etod. ein
möbl. Zimmer an
ruhige Leute zu verm. 40989

Wackerstr. 10, 3 Etod. ein
möbl. Zimmer an
ruhige Leute zu verm. 40989

Wackerstr. 10, 3 Etod. ein
möbl. Zimmer an
ruhige Leute zu verm. 40989

Wackerstr. 10, 3 Etod. ein
möbl. Zimmer an
ruhige Leute zu verm. 40989

Wackerstr. 10, 3 Etod. ein
möbl. Zimmer an
ruhige Leute zu verm. 40989

Wackerstr. 10, 3 Etod. ein
möbl. Zimmer an
ruhige Leute zu verm. 40989

Wackerstr. 10, 3 Etod. ein
möbl. Zimmer an
ruhige Leute zu verm. 40989

Wackerstr. 10, 3 Etod. ein
möbl. Zimmer an
ruhige Leute zu verm. 40989

Wackerstr. 10, 3 Etod. ein
möbl. Zimmer an
ruhige Leute zu verm. 40989

Wackerstr. 10, 3 Etod. ein
möbl. Zimmer an
ruhige Leute zu verm. 40989

Wackerstr. 10, 3 Etod. ein
möbl. Zimmer an
ruhige Leute zu verm. 40989

Wackerstr. 10, 3 Etod. ein
möbl. Zimmer an
ruhige Leute zu verm. 40989

Wackerstr. 10, 3 Etod. ein
möbl. Zimmer an
ruhige Leute zu verm. 40989

Wackerstr. 10, 3 Etod. ein
möbl. Zimmer an
ruhige Leute zu verm. 40989

Wackerstr. 10, 3 Etod. ein
möbl. Zimmer an
ruhige Leute zu verm. 40989

Wackerstr. 10, 3 Etod. ein
möbl. Zimmer an
ruhige Leute zu verm. 40989

Wackerstr. 10, 3 Etod. ein
möbl. Zimmer an
ruhige Leute zu verm. 40989

Wackerstr. 10, 3 Etod. ein
möbl. Zimmer an
ruhige Leute zu verm. 40989

Wackerstr. 10, 3 Etod. ein
möbl. Zimmer an
ruhige Leute zu verm. 40989

Wackerstr. 10, 3 Etod. ein
möbl. Zimmer an
ruhige Leute zu verm. 40989

Wackerstr. 10, 3 Etod. ein
möbl. Zimmer an
ruhige Leute zu verm. 40989

Wackerstr. 10, 3 Etod. ein
möbl. Zimmer an
ruhige Leute zu verm. 40989

Wackerstr. 10, 3 Etod. ein
möbl. Zimmer an
ruhige Leute zu verm. 40989

Wackerstr. 10, 3 Etod. ein
möbl. Zimmer an
ruhige Leute zu verm. 40989

Wackerstr. 10, 3 Etod. ein
möbl. Zimmer an
ruhige Leute zu verm. 40989

Wackerstr. 10, 3 Etod. ein
möbl. Zimmer an
ruhige Leute zu verm. 40989

Wackerstr. 10, 3 Etod. ein
möbl. Zimmer an
ruhige Leute zu verm. 40989